

## AGV-Parolen

Die Gremien des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) haben folgende Parolen für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 5. Juni 2016 gefasst:

### EIDGENÖSSISCH

Volksinitiative «Pro Service public» **NEIN**

Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» **NEIN**

➤ Seite 23

Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» **JA**

### KANTONAL

Vorlage 6a: Aargauische Volksinitiative «Kinder und Eltern für familienergänzende Betreuungsstrukturen» (Hauptabstimmung) **NEIN**

Vorlage 6b: Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsgesetz; KiBeG) (Gegenvorschlag) **NEIN**

Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch und Partnerschaftsgesetz (EG ZGB) (Wegfall des Steueranteils bei den Grundbuchgaben); Änderung vom 1. März 2016 **JA**



## 11. AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG IN WETTINGEN

Nach der Delegiertenversammlung fand der 11. Aargauer Wirtschaftstag statt, welcher einen neuen Teilnehmendenrekord verzeichnete. Zum 10. Mal verliehen der Aargauische Gewerbeverband und die Aargauische Kantonalbank den Unternehmenspreis. Dieses Jahr dürfen sich mutige und innovative Unternehmen aus Zofingen, Brugg und Unterentfelden über den Siegerpokal freuen. Vor der Preisverleihung entführte der Gastreferent Stephan Sigrist das Publikum auf eine spannende Reise in die Welt der digitalen Zukunft.

➤➤ SEITE 14

## INSIDE



Die Herausforderung  
China jetzt annehmen!

➤ Seite 4



Qualitätssiegel:  
Made in China?

➤ Seite 6



Der erste Schritt nach  
China.

➤ Seite 8



ABACUS Business Software goes mobile

ABACUS business software



**BusPro**  
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



SuterKeller Druck AG  
Medien- und Printunternehmen

Wir übernehmen Verantwortung und drucken klimaneutral

myclimate  
neutral Drucksache

© myclimate – The Climate Protection Partnership



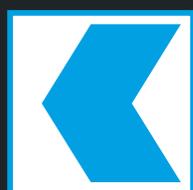
Höchstleistungen

rohr ag  
Reinigung Hauswartung Unterhalt

Rohr AG Reinigungen, 5212 Hausen AG  
Tel. 056 460 60 40, www.rohrag.ch



10  
Jahre



# Bravo!

**Wir beglückwünschen den Aargau zu seinen hervorragenden KMU und gratulieren den Gewinnern des 10. Aargauer Unternehmenspreises.**



**Hans-Jörg Aerni und Bernhard Feusi**  
Elco AG



**Andreas Moosmann und Peter Beck**  
Tierklinik Aarau West AG



**Marcel Schmidli**  
Sutermeister AG

### **Kategorie «Industrie- und Produktionsunternehmen»**

- Rang 1: Elco AG, Brugg
- Rang 2: KAPAG Karton + Papier AG, Muhen
- Rang 3: HAURI AG STAFFELBACH, Staffelbach

### **Kategorie «Handels- und Dienstleistungsunternehmen»**

- Rang 1: Tierklinik Aarau West AG, Oberentfelden
- Rang 2: SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen
- Rang 3: aarReha Schinznach, Schinznach-Bad

### **Kategorie «Kleinstunternehmen»**

- Rang 1: Sutermeister AG, Zofingen
- Rang 2: Coiffeur SchnittPunkt GmbH, Möhlin
- Rang 3: Kreisel-Garage M. Calistri GmbH, Schneisingen

## INHALT

- 4 Die Herausforderung China jetzt annehmen!
- 6 Qualitätssiegel: Made in China?
- 8 Der erste Schritt nach China
- 10 Regeln für ein Geschäftsessen in China



- 12 AGV verstärkt sich mit neuen Vorstandsmitgliedern
- 14 «Unser Rohstoff ist die Innovation» – Aargauer Unternehmenspreis für mutige Unternehmer
- 20 Herausforderungen fördern die Kreativität
- 24 Präsident suissetec aargau im Amt bestätigt
- 30 Vorstand ist wieder komplett

**Thema im Juni:**  
Energie

**Thema im Juli:**  
Megatrends

**Thema im August:**  
Jungunternehmertum

## CHINA BLEIBT REICH DER MITTE

*China ist der dritt wichtigste Handelspartner der Schweiz. Das Handelsvolumen (Importe und Exporte) beträgt rund 20 Milliarden Franken. Zum Vergleich hat die Schweiz mit Deutschland ein Handelsvolumen von rund 90 Milliarden Franken. Mit dem im 2013 unterzeichneten Freihandelsabkommen fällt beidseits zwischen China und der Schweiz ein Grossteil der Zölle weg. Daraus darf erwartet werden, dass die Wirtschaftstätigkeit begünstigt und somit das Handelsvolumen weiterhin steigen wird. Der chinesische Börsencrash hat in diesem Frühjahr das Interesse an China nur kurzfristig gedämpft. Die chinesische Notenbank hat mit der Senkung der Leitzinsen ökonomisch geschickt reagiert. Die derzeitige Übernahme von situierten Schweizer Traditionsfirmen löst in der Schweiz nicht nur Freude aus. Einige sprechen gar vom Ausverkauf der Schweizer Unternehmen.*

**Schweizer KMU haben Respekt**

*Rund 5000 Schweizer leben in China. Angeblich sind rund 600 Schweizer Unternehmen in China präsent. Es sind vor allem Firmen aus der Industrie (inkl. Pharma). Kleine und mittlere Schweizer Firmen wagen den Produktionsstandort China nur zögerlich. Die Rahmenbedingungen sowie die sprachlichen und kulturellen Barrieren halten zurück. Die freie Marktwirtschaft ist in China nicht in Sicht. Die Internetsensur (Google) bestätigt dies beispielhaft. Wir haben für diese Monatsausgabe aargauische KMU gesucht, die über ihren Wirtschaftserfolg in China berichten könnten. Die Auswahl ist beschränkt, fast nur die grossen Firmen haben bewährte Betriebsstandorte in China. Die KMU sollten aber die Möglichkeiten nicht ausser Acht lassen. Man darf davon ausgehen, dass sich China in Zukunft öffnet. Und genau deshalb empfehle ich allen KMU, sich laufend mit der chinesischen Marktentwicklung auseinanderzusetzen. Die Fachhochschule führt in Zusammenarbeit mit den aargauischen Wirtschaftsverbänden am 22. Juni 2016 im Campus Brugg das KMU-Forum China durch (s. separate Publikation). Nützen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren.*



**Kurt Schmid**  
Präsident

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 11. Jahrgang

printed in  
**switzerland**

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

**Redaktion** Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

**Beiträge** Daniela Denia, Maria-Monika Ender, Sylvia Flückiger, Urs Knoblauch, Markus Kohling, Cyrill Lampart, Joachim Lorch, Meret Morin, Vilma Müller, Joël Nietlisbach, Prof. Dr. Ruedi Nützi, Chris Regez, Urs Schoch, Elisabeth Schwarz, Marcel Suter, Dr. Rudolf Tanner, Erich Thalmann, Brigitte von Arx

**AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** Zofinger Tagblatt AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztonline.ch

**Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats

**Adressänderungen** bitte direkt an den Herausgeber **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch



# DIE HERAUSFORDERUNG CHINA JETZT ANNEHMEN!

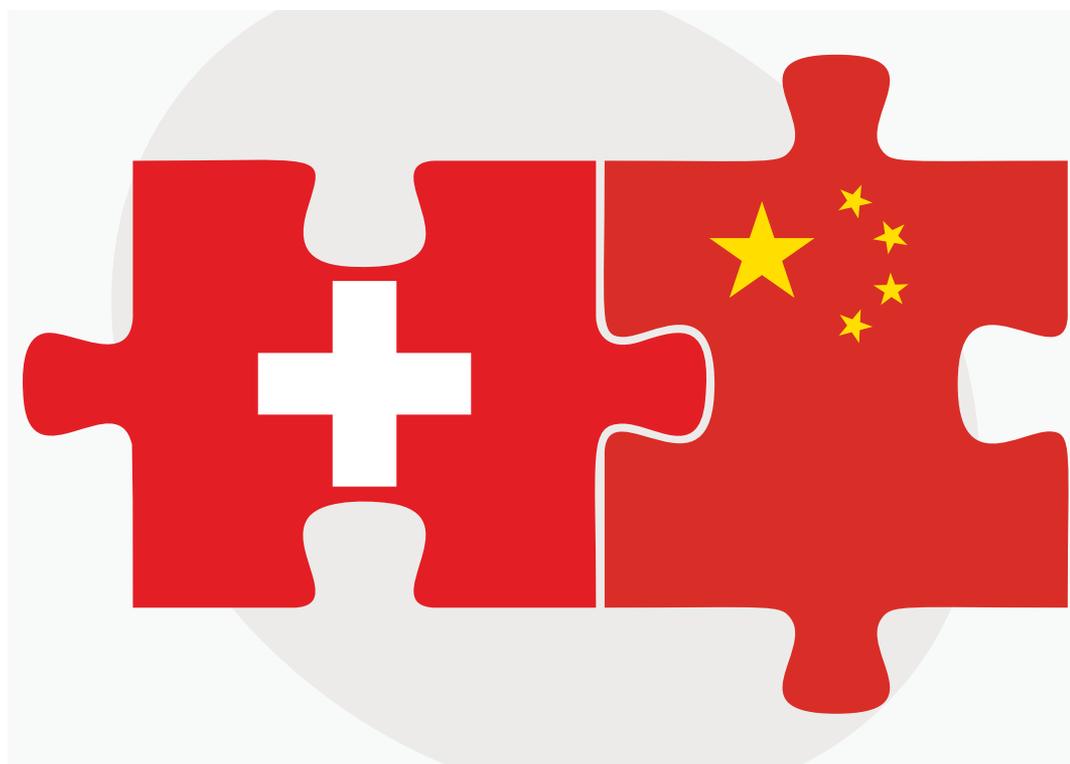
Die Fakten sind bekannt: China ist die zweitgrösste Volkswirtschaft weltweit und wird die USA in wenigen Jahren überflügelt haben. Obwohl sich das Wachstum verlangsamt, liefert China im Vergleich zu andern Ländern mit 6,5% Wachstum immer noch hohe Werte. Die Währungsreserven Chinas sind immens. Wir stehen vor einer Expansionswelle und Einkaufstour Chinas weltweit, die unsere grösste Aufmerksamkeit verdient.

Für die Schweiz ist China der dritt wichtigste Handelspartner. Das Freihandelsabkommen mit China steht seit dem 1.7.2014. Bisher haben sich die Erwartungen der Schweizer Wirtschaft nicht erfüllt. Das liegt zum einen an den bürokratischen Hindernissen, die China Schweizer Unternehmen in den Weg legt. Das liegt aber auch an der zu optimistischen Vorstellung der Schweiz. Für China ist das ausgehandelte Freihandelsabkommen der Start einer Intensivierung der Geschäftsbeziehungen. Will heissen: Die Zusammenarbeit beginnt erst. Wir in der Schweiz gehen demgegenüber fälschlicherweise davon aus, dass mit dem Freihandelsabkommen der Rahmen für die Zusammenarbeit endgültig geregelt ist. An diesem Beispiel lässt sich exemplarisch zeigen, was bezüglich China oberste Priorität hat: Man muss die eigenen Annahmen nicht einfach auf China übertragen.



Foto: Michele Canonico

Prof. Dr. Ruedi Nützi\*



Notwendig sind: Pragmatismus, Flexibilität, Denken in Alternativen.

## China ist mehr als nur ein Absatzmarkt

Wir in der Schweiz gehen meiner Meinung nach einseitig von der Vorstellung aus, dass China ein riesengrosser Absatzmarkt für qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen aus der Schweiz sei. Daraus leitet sich dann die Hoffnung ab, der Erfolg stelle sich quasi automatisch ein, wenn nur die richtigen Marketingmassnahmen und Vertriebskanäle gefunden seien. Das stimmt zwar und wird gleichzeitig der Realität nur teilweise gerecht: China ist nicht mehr länger nur Absatzmarkt für Schweizer Produkte. China will sich international politisch und wirtschaftlich vernetzen und sucht seinerseits Absatz- und Investitionsmöglichkeiten weltweit. Die Schweiz ist für China dabei ein Pilotmarkt. Wenn es Chinesen in der Schweiz mit ihren Investitionen und Produkten schaffen, dann schaffen sie es auch auf dem europäischen Markt. So erklärt sich, dass Übernah-

men wie Syngenta zustande kommen. Die Schweiz ist meiner Meinung nach für diese Strategie Chinas nicht fit genug. China hat eine klare Auslands- und Aussenhandelsstrategie. Die beinhaltet strategische Käufe weltweit. Die Schweiz braucht eine koordinierte Antwort darauf.

## Innovationspartnerschaft Schweiz – China

Immerhin: Das Freihandelsabkommen mit China ist der Ausdruck einer bevorzugten Stellung der Schweiz in China. Chinesen respektieren und lieben die Schweiz in besonderem Mass. Das hat verschiedene Gründe. Das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell Schweiz bietet den Chinesen viel Anschauungsunterricht in Sachen Wettbewerbsfähigkeit, Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie, Bildungsqualität, Innovationsfähigkeit. Bundespräsident Schneider-Ammann hat im Rahmen seines Staatsbesuchs in China Anfang April eine sogenannte strategische Partnerschaft im Bereich Innovation erreicht. Das ist meiner Meinung nach in der Schweiz viel zu wenig beachtet wor-

den. China will mit der Schweiz insbesondere im Bereich Innovation zusammenarbeiten. Es geht also nicht mehr nur um Absatzmärkte für eigene Produkte. Es geht neu auch um die Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft, Forschung, Entwicklung. Man mag darin ein weiteres Risiko sehen. So quasi nach dem Motto: Es hat Sand im Getriebe des Freihandelsabkommens und nun trachten die Chinesen danach, unsere Innovationsfähigkeit zu kopieren.

### \*Ruedi Nützi

Prof. Dr. Ruedi Nützi ist Direktor der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Die Hochschule unterhält ein breitgefächertes Kooperationsnetz mit chinesischen Partnern, bietet seit 20 Jahren Management-Programme für chinesische Kaderleute an und betreibt in China ein KMU-Center. Ruedi Nützi erhielt 2014 den Friendship Award, die höchste Auszeichnung Chinas für ausländische Experten, und war 2016 Mitglied der Schweizer Delegation beim Staatsbesuch von Bundespräsident Schneider-Ammann in China.

### Markteintritt in China

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW pflegt seit über 20 Jahren einen intensiven Austausch mit Unternehmen unterschiedlichster Branchen, renommierten Universitäten und wichtigen Behörden in China. Diese Kooperationen werden gepflegt, um Wissensaustausch und Geschäftsbeziehungen zwischen der Schweiz und China zu fördern. Dadurch verbessern sich die Berufschancen unserer Studierenden und die Erfolgchancen von Schweizer Unternehmen auf dem chinesischen Markt. Die Angebote helfen die chinesische Wirtschaft kennen zu lernen, sich auf einen Markteintritt vorzubereiten und den Schritt nach China umzusetzen. [www.fhnw.ch/wirtschaft/china-kmu](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/china-kmu)

### Schweizer KMU sind für China sehr attraktiv

Die Schweiz hat die Grösse einer durchschnittlichen chinesischen Stadt. China hat flächenmässig die Grösse Europas und eine Bevölkerung, die 150-mal grösser ist als diejenige der Schweiz. David Schweiz hat eine Chance gegenüber Goliath China, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Das heisst konkret:

1. Firmen, Institutionen der Schweiz, Bund und Kantone müssen sich regelmässig treffen und ihre Erfahrungen, seien sie positiv oder negativ, austauschen.
2. Wir müssen gesamtheitlicher denken. Als Beispiel: Für die Schweizer Wirtschaft sind Deutschland und insbesondere Baden-Württemberg heute wichtiger als China. Mittelfristig spielt die Musik aber in Asien und insbesondere in China. Und darauf sollten wir uns einstellen.
3. Die Schweizer Tugenden (Qualitätsbewusstsein, Offenheit, Ausbildungsqualität) müssen uns mehr als auch schon bewusst sein. Wir haben gegenüber China eine sehr gute Chance, wenn wir diese Stärken pflegen und selbstbewusst einbringen.
4. Wir dürfen China nicht in erster Linie als Gefahr wahrnehmen. China bietet der Schweiz eine Partnerschaft auf Augenhöhe an. Wir sollten diese Partnerschaft annehmen. Es dauert oft Jahre, bis stabile persönliche Kontakte aufgebaut sind. Es lohnt sich aber. Wir brauchen einfach einen längeren Atem.
5. Wir müssen uns von falschen Weltbildern verabschieden. Als Beispiel: Nicht nur grosse Schweizer Unternehmen wie Nestlé, Novartis und Schindler haben Chancen in China. Die Innovationsfähigkeit und Flexibilität von Schweizer KMU ist hochattraktiv für chinesische Partner. Gera-

de weil China derart gross und oft bürokratisch ist, sehen die Chinesen: small is beautiful, Switzerland is a paradise.

### Herausforderungen aktiv und selbstbewusst annehmen

Das Reich der Mitte wird uns herausfordern. Ich plädiere dafür, diese Herausforderung aktiv und selbstbewusst anzunehmen. Die Schweiz braucht aber eine adaptive China-Strategie. Und es braucht den regelmässigen Austausch von Unternehmen, Politik, Verbänden. Dass der Aargauische Gewerbeverband zusammen mit der Aargauer Handelskammer und der Hochschule für Wirtschaft FHNW ein KMU-Forum China veranstaltet, ist ein positives Signal in diese Richtung.

China-Experten und -Expertinnen orientieren über das aktuelle China und vermitteln hilfreiche Hintergrundinformationen. KMU-Vertreter berichten aus erster Hand über Eindrücke und Erfahrungen ihrer Geschäftsbeziehungen zu China und beantworten Fragen wie «Wie vermeide ich Risiken?», «Wie soll ich vorgehen?», «Wo finde ich Hilfe?» etc.

### KMU-FORUM China 2016

Termin: 22. Juni 2016  
Ort: Campus FHNW,  
Brugg-Windisch  
Partner: AIHK und AGV  
[www.fhnw.ch/wirtschaft/kmu-forum](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/kmu-forum)  
(Vgl. Seite 22)



KMU-Forum 2015.



KMU-Forum 2014.

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**  
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

**JOST Elektro AG**  
Wildschachenstr. 36  
5201 Brugg  
Tel. 058 123 89 89  
Fax 058 123 89 90  
Pikett 058 123 88 88  
[brugg@jostelektro.ch](mailto:brugg@jostelektro.ch)  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)

**JOST**  
Elektro AG



# QUALITÄTSSIEGEL: MADE IN CHINA?

Was würde sich ändern, wenn «Made in China» nicht länger für Massenproduktion, sondern für Qualität stehen würde? Die 30-köpfige Delegation von Insight China 2016 hat sich im März aufgemacht, den chinesischen Plan «Made in China 2025» zu erforschen.

MERET MORIN\*

## Faszination China

Von den internationalen Studierendenprojekten der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) habe ich schon früh erfahren, denn alle Studierenden, die bei einem der Projekte dabei waren, sind hell begeistert. Durch mein Auslandsemester in Shanghai bekam ich ein Gefühl für die andersartige Kultur, die Gastfreundlichkeit und Energie Chinas. Diese Faszination für China hat mich

\*Studentin Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)



Foto: WEISSWERT, Basel

Insight-China-Projektteam, von rechts: Florian Georg (Sponsoring & Finanzen), Meret Morin (On-Site Programm & Kommunikation), Olivier Meyer (Vorbereitungsseminar & Koordination).

dazu getrieben, mich für die Projektleitung von Insight China zu bewerben. Thema des Vorbereitungsseminars und der Reise war «Made in China 2025». Hinter diesem Titel steht eine auf zehn Jahre angelegte Kampagne, mit der das Land den

Sprung von den arbeitsintensiven zu den anspruchsvolleren und innovativen Industrien schaffen soll.

## Der Berg, den es zu bezwingen galt

Im Dreierteam starteten wir die Organisation von Insight China im Juli 2015. Wir standen vor der grossen Frage, wie wir 17 Tage in China so gestalten können, dass alle Dozierenden und Studierenden wertvolle Erfahrungen mit nach Hause nehmen können. Welche Unternehmen sind interessant, zu welchen bekommen wir überhaupt Zutritt?

Als wir im März in Peking ankamen und uns der Guide tatsächlich in Empfang nahm, war die Erleichterung gross. Als ich dann im Bus durch

das beleuchtete Peking fuhr und die Begeisterung der Delegation spürte, verschwand auch noch das letzte bisschen Anspannung, denn wir waren angekommen und es lief alles wie vorgesehen.

## Die Höhepunkte der Reise

Es sind die unglaubliche Grösse, die Menschendichte, die Gerüche, die spürbare Energie sowie die Distanzen, die einen beeindrucken, wenn man das erste Mal nach China kommt. Für Schweizer Verhältnisse sind die innerchinesischen Unterschiede fast unglaublich. Während Shanghai 24 Stunden pulsiert, trafen wir in Lanzhou eine eher verschlafene, staubige Stadt an und doch leben über vier Millionen Menschen dort.

## Meeting «Made in China»

Auch wenn der schriftliche Verkehr in Englisch kein Problem war, war die mündliche Verständigung ohne Dolmetscher sehr schwierig. Der persönliche Kontakt war wichtig, um Termine festzulegen, denn oft waren mehrere Anfragen nötig. Und wenn wir die Hoffnung schon aufgegeben hatten, stand der Termin plötzlich. Auf dem Weg zu solchen Firmenbesuchen unterschätzt man als Schweizer die Distanz und dass man plötzlich stundenlang im Stau steht. Wir staunten, wie gelassen die Chinesen mit solchen Verspätungen umgehen.

## Innovation

In Firmen, die wir besucht haben, wird eindrücklich bemerkbar, wie viel in Innovation und vor allem in die Forschung investiert wird. Auch altingesessene Firmen wie die High Fashion Group schaffen Raum und Möglichkeiten für ihre Designer. Wir bewunderten die weit vorgeschrittene Technologie, die zum Bedrucken von Seidenstoffen genutzt wird. Stoffe, für die das Label Made in China durchaus ein Qualitätssiegel ist.

## Schweizer Werte in China

Ein weiterer Höhepunkt waren die Besuche bei unserem Goldsponsor Endress+Hauser und unserem Silbersponsor Brugg Kabelwerke in Suzhou. Beeindruckend waren hier sowohl die



Foto: Insight China

Delegation beim Bestaunen des Hafens von Shanghai.



Foto: Insight China

Gruppenfoto der Delegation bei Endress+Hauser Flowtec in Suzhou, China.



Fotos: Insight China

Besuch der Stoffdruckerei der High Fashion Group in Hangzhou.



Nähhbereich und Proben der High Fashion Designer in Hangzhou.

Unterschiede wie auch Übereinstimmungen, die wir miterleben durften, da wir beide Firmen in der Schweiz sowie in China besuchen durften. In China wird viel mehr noch von Hand gemacht, was in der Schweiz schon automatisiert ist. Dessen ungeachtet sind in beiden Standorten die gleichen Firmenwerte vertreten.

Das Studierendenprojekt wird jedes Jahr durch grosszügige Sponsoren, wie Endress+Hauser und Brugg Kabelwerke, ermöglicht. Diese haben die Möglichkeit, sowohl am Vorbereitungsseminar teilzunehmen als auch direkten Zugang zum CV-Pool der teilnehmenden Studierenden zu erhalten.

### Lange Tradition

Insight China ist eines der vier internationalen Studentenprojekte der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Es wurde vor 15 Jahren als Pionierprojekt lanciert und wird vollumfänglich von Studierenden für Studierende organisiert. Ziel ist, den Studierenden im Abschlussjahr des Ba-

achelor-Studiums zu ermöglichen, ihr theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und vor Ort einen Einblick in die Kultur- und Wirtschaftswelt Chinas zu bekommen.

Unsere Versicherten sind unsere Aktionäre.  
Für sie mobilisieren wir alle Kräfte.



Hoher Deckungsgrad – gefüllte Reserven – wiederholte Mehrverzinsung!  
Werden auch Sie und Ihre Mitarbeitenden Teilhaber unserer Erfolgsgeschichte.

**FUTURA.** Wir nehmen Ihre **Vorsorge** persönlich.

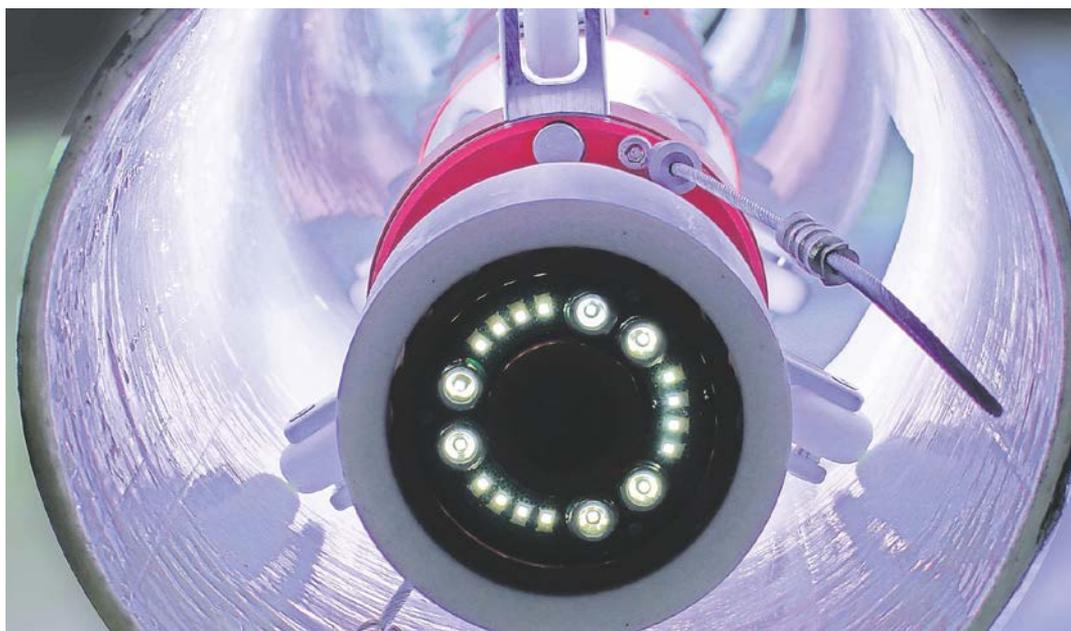
FUTURA Vorsorge  
Bahnhofplatz 9 · 5200 Brugg/AG  
Phone 056 460 60 70 · Fax 056 460 60 90  
www.futura.ch · info@futura.ch

**FUTURA**  
VORSORGE



# DER ERSTE SCHRITT NACH CHINA

Die Unternehmen der Hächler-Gruppe sind in der Schweiz hauptsächlich für ihre Baudienstleistungen und den Kanalunterhalt im überregionalen Markt bekannt. Nur wenige wissen, dass sich eine unserer Tochtergesellschaften auch international eine führende Position bei der Entwicklung und Vermarktung von Systemen für die grabenlose Kanalsanierung erarbeitet hat. Nach Erfahrungen aus 25 Ländern und vier Kontinenten läuft derzeit der Markteintritt in China.



UV-Aushärteanlage während der Aushärtung.

Die Hächler AG Umwelttechnik wurde 1992 als Tochtergesellschaft der Hächler-Gruppe gegründet. Auslöser dafür war, dass die damals am Markt vorhandenen Technologien für die Sanierung von Abwasserleitungen unseren Ansprüchen nicht genügten. Also begann die Hächler-Gruppe zusammen mit einem Partnerunternehmen eigene Roboter und Lösungen zu entwickeln. Heute ist die Hächler AG Umwelttechnik mit ihren Kanalsanierungsrobotern bereits in 25 Ländern weltweit erfolgreich. Ausserhalb Europas etwa auch in den USA, Kanada, Mexiko, Japan, Taiwan und Australien.

## Aufblasbares Abwasserrohr

Im Januar 2016 hat die Hächler AG Umwelttechnik nun die erste Bestellung aus China erhalten, eine Aushärteanlage. Mit dieser Maschine werden



**Joachim Lorch**

Vorsitzender der Gruppenleitung  
Hächler-Gruppe, Wettingen

zuerst noch weiche, mit Kunststoff getränkte Schläuche in die defekte Kanalisation eingezogen, aufgeblasen und so an die Rohrwandung gepresst. Anschliessend wird eine Lichterkette durch das Rohr gezogen, deren UV-Licht den erst noch flüssigen Kunststoff innerhalb kurzer Zeit vollständig

« Die emotionale Bindung zählt mindestens so stark, wie das, was im Vertrag steht. »

aushärtet. So wird innert weniger Stunden ein neues Abwasserrohr direkt auf der Baustelle produziert, ohne dass der Boden aufgegraben werden muss. Gerade in bevölkerungsreichen Grossstädten ist diese Technologie häufig die einzige Möglichkeit, beschädigte Kanalisationsleitungen zu sanieren, ohne ein Verkehrschaos zu verursachen. Aus diesem Grund sehen wir gerade in China grosses Potenzial für den Absatz unserer Lösungen. Die Anfragen aus China haben denn über die letzten Monate auch laufend zugenommen.

Häufig werde ich gefragt, ob wir keine Angst vor der Kopie unserer Produkte haben und ob unsere Robotersysteme in vollem Umfang durch Patente abgesichert sind. Wir haben schon vor vielen Jahren entschieden, lieber in die Entwicklungsgeschwindigkeit zu investieren als in den Schutz von Bestehendem. Ein Insider, der seit Jahren sehr erfolgreiche Geschäfte in China macht, sagte mir vor einigen Wochen mit einem Augenzwinkern: «Wenn Ihr Produkt nicht kopiert wird, dann stimmt damit etwas nicht!» Somit scheint unsere Strategie für China ideal zu passen. Lieber schnell neue Produkte entwickeln als einen nahezu aussichtslosen Kampf vor einem chinesischen Gericht führen.

## Persönliche Beziehung

So verschieden China von anderen Ländern sein mag, die Grundlage für den Erfolg ist gleich wie bei allen internationalen Geschäften: Das Verstehen der Mentalität unserer Geschäftspartner und die Freude an neuen Erfahrungen sind die wichtigsten Wegbereiter. Gerade in China erscheinen mir gute persönliche Beziehungen als enorm wichtig. Die emotionale Bindung zählt mindestens so stark wie das, was im Vertrag steht.

Zudem empfehle ich jedem, der in China aktiv werden möchte, mit möglichst vielen Personen aus seinem Umfeld zu sprechen, die schon in dieser Region erfolgreich tätig sind. Das hilft, die eigenen Beobachtungen und Meinungen zu reflektieren und grundlegende Fehler zu vermeiden.

Aktuell steht bei der Hächler AG Umwelttechnik der Aufbau einer Servicestelle in China im Vordergrund. Da es sich um einen Nischenmarkt handelt, ist eine Organisation vor Ort mit eigenen Mitarbeitenden nicht wirtschaftlich. Deshalb prüfen wir verschiedene Alternativen, wie zum Beispiel die Kooperation mit einem anderen mittelständischen Aargauer oder Schweizer Unternehmen, das in China produziert oder dort eine eigene Servicestelle betreibt. [www.haechlerag.com](http://www.haechlerag.com)

# MIT SPRACHE BRÜCKEN BAUEN

Seit dem 1. Juli 2014 ist das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China in Kraft. Gemäss Vertragstext verbessert das Abkommen den Marktzugang und die Rechtssicherheit im Handel mit dem grossen und dynamischen Markt Chinas und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft. Soweit der Vertragstext auf Deutsch.

## Der Ton macht die Musik

Interessanterweise wird die Sprache aber nie als Handelshemmnis oder Handelsbarriere betrachtet, obschon bereits im 19. Jahrhundert die deutschen protestantischen Missionare die Schwierigkeit des Erlernens der chinesischen Sprache als eines der grössten Hindernisse ihrer Mission in China ansahen. Denn im Unterschied zu den europäischen Sprachen ist das Chinesische eine sogenannte tonale Sprache, das heisst, der Ton gehört fest zum Wort. Mit der Veränderung des Tons ändert sich auch die Bedeutung des

Wortes. Man könnte jetzt anfügen «Der Ton macht die Musik», denn das Sprichwort nimmt Bezug auf die Tatsache, dass der Tonfall beim Sprechen wichtiger ist als der eigentliche Inhalt des Gesagten; doch im Chinesischen wird gerade der Inhalt des Gesagten über die Tonlage mitgeteilt.

## Wenn die Übersetzung für Übersetzungen sorgt

Zudem basieren chinesische Wörter, anders als unsere europäischen Sprachen, nicht auf einer lautlichen Abbildung durch ein Alphabet, sondern bestehen aus einem, meist zwei Schriftzeichen. Fremdsprachige Wörter werden in die Sprache aufgenommen, indem das Klangbild anhand des vorhandenen chinesischen Silbeninventars dem Ursprungswort nachempfunden wird. So wird beispielsweise BMW als *Bao-ma* ausgesprochen, was so viel bedeutet wie Juwelensperfer, und Schindler *Schin da* schnelle Ankunft. *Nestlé* ist in China unter seinem Firmenlogo be-

kannt (*Nestlé* steht im süddeutschen Dialekt für «kleines Nest») *Que chao*, was soviel bedeutet wie Vogelne-st.

## Dreifachschutz lohnt sich

Der Produktname ist ein entscheidender Schlüssel zur Identifizierung und Differenzierung. Die erwähnten Beispiele zeigen, dass für den Geschäftserfolg in China unter anderem auch eine gute Übersetzung des Firmennamens wichtig ist. Bereits im Jahr 2008 berichtete das deutsche *Handelsblatt*, dass ohne Übertragung der Marke in chinesische Schriftzeichen in aller Regel nichts geht. Daher wird auch der Markenschutz in China immer wichtiger. Gemäss der deutschen Markenexpertin Simone Schäfer kann ein fehlender Markenschutz den chinesischen Markteinstieg ganz in Frage stellen, denn die Gefahr einer Kopie ist gross. Aus diesem Grund sollte eine Marke dreifach geschützt werden, d. h. eine Marke für das Logo, eine Marke für den lateinischen Schriftzug und eine Marke

für die Transkription in chinesische Schriftzeichen. Nichtsdestotrotz bildet die Sprache eine Brücke von Mensch zu Mensch: *Sprache ist ein Verkehrsmittel; so wie die Eisenbahn die Güter von Leipzig nach Dresden fährt, so transportiert die Sprache die Gedanken von einem Kopf zum anderen* (Wilhelm Oswald, 1853–1932, dt. Chemiker, Physiker u. Philosoph).



**Eveline Frei**

Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»



bequem  
unterwegs ein  
konto  
eröffnen.

Eröffnen Sie Ihr Valiant-Konto jetzt ganz einfach online. In nur 10 Minuten.

[valiant.ch/konto](http://valiant.ch/konto)

wir sind einfach bank.

**valiant**



# REGELN FÜR EIN GESCHÄFTSSESSEN IN CHINA

**Die persönliche Beziehung, das Netzwerk wird Guǎn Xi genannt. Die Wichtigkeit dieses gesellschaftskulturellen Bereiches – als Basis für eine gute Beziehung zu Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in China – kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.**

Durch die Beachtung von nur wenigen einfachen Grundregeln und Gesten kann erheblich dazu beigetragen werden, eine Beziehung zu chinesischen Partnern oder Mitarbeitern neu aufzubauen, zu verbessern oder wiederherzustellen. Ich werde in Kürze das Wichtigste beschreiben, was bei einem Abendessen zu berücksichtigen ist, damit es für Sie eine Freude sein wird, einen Abend mit Ihren chinesischen Partnern zu verbringen.

## Das Séparée, der Tisch und die Bedienung

Das Essen findet im Séparée statt, wobei jedem Séparée eine oder mehrere Bedienungen zugeteilt sind. In der Mitte steht ein runder Tisch mit einer drehbaren Scheibe, auf der das Essen serviert wird. So kann jedes Gericht leicht erreicht und mit allen geteilt werden.

## Die Sitzordnung ist zwingend einzuhalten

Die wichtigste Person sitzt genau gegenüber der Eingangstür, die zweitwichtigste rechts daneben und die dritt wichtigste links daneben.



**Markus Kohling**

Dipl. Ing., China Kenner, seit 18 Jahren in Asien unterwegs



*Wichtig: Guǎn Xi wird einem nicht geschenkt, sondern bedarf harter Arbeit, Geduld und Ausdauer.*

Überlassen Sie am besten Ihren chinesischen Begleitern die Zuteilung, wer neben wem sitzt.

## Die Zeremonie des Essenbestellens

In China bestellt nicht jeder Gast sein Gericht selbst, vielmehr übernimmt ein Teilnehmer in der Runde die Auswahl der Speisen anhand der umfangreichen, bebilderten Speisekarte. Grüner Tee steht zu Beginn auf dem Tisch und wird üblicherweise immer wieder in kleine Tassen nachgeschenkt. Als Hauptgetränk wird häufig der sehr beliebte chinesische Schnaps bestellt, der einen Alkoholgehalt von mindestens 50 % bis 81 % aufweist. Geleert wird aber nicht nur wie bei uns ein Glas Schnaps nach dem Essen, sondern die Gläser werden schon zu Beginn des Abendessens immer wieder leer getrunken und sogleich wieder aufgefüllt!

## Die Komposition der Speisen

Gerichte aus Schwein, Rind, Lamm, Geflügel, Fisch, Meeresfrüchten und Gemüse sind mit Stäbchen vielleicht für uns nicht unbedingt einfach zu essen, aber meist ein Genuss, auch für europäische Gaumen. Schwieriger ist der Genuss von exotischen Köstlichkeiten wie frittierten Seidenraupen, Schlangen, Frosch, sauren Hähnchenfüssen, Gansköpfen, allen Arten von Innereien oder frittierten Ameisen.

## «Ganbei»

Ganbei bedeutet Glas leer – Bottoms up – ex.

Bei Ganbei sind Sie gemäss dem Reglement verpflichtet, das Glas in einem Zug zu leeren. Man prostet sich nur mit einer Person mit dem Ausspruch «Ganbei» zu und nennt dabei einen kleinen Trinkspruch wie z.B. «Auf unsere Freundschaft». Nach dem Ganbei verbeugen Sie sich leicht, nehmen dabei das geleerte Glas in beide Hände in Gesichtshöhe und zeigen Ihrem Gegenüber, dass Sie das Glas geleert haben.

## Das Zauberwort: «Suiyi»

Suiyi bedeutet freiwillig trinken, so viel Sie wollen. Dieses Suiyi beim Anstossen kann Sie über den Abend retten, denn Sie müssen nicht bei jedem Ganbei das ganze Glas austrinken.

## Pluspunkte sammeln beim Abendessen

Nehmen Sie sich vor, zu jedem Teilnehmer zu gehen, d.h. sich von Ihrem Platz zu erheben und mit jedem am Tisch anzustossen, und versuchen Sie, dass Ihr Glasrand beim Anstossen immer in der Höhe unter dem Glasrand Ihres Trinkpartners ist.

## Abschliessende Bemerkung

Um erfolgreich in China zu sein, sind der Aufbau von Guǎn Xi und das gemeinsame Geschäftsessen ein wichtiger Baustein für geschäftlichen Erfolg. Hinzu kommt die Kunst der Verhandlungsführung, Auswahl und Führung der Mitarbeitenden und der Umgang mit Lieferanten.

## Halten Sie sich an diese zwei goldenen Regeln:

1. Immer zu beachten: Nicht nur der Chinese ist «exotisch» für Sie, auch wir sind als Europäer «exotisch» für unsere chinesischen Gegenüber.
2. Verträge sind oftmals nur «Richtlinien», «Guǎn Xi» bedeutet alles!

## Der Verlauf des Abendessens

Das Dinner beginnt etwa um 18.30 Uhr und endet fast immer bereits vor 22 Uhr. Zu Beginn werden mehrere kalte und warme Vorspeisen serviert, wobei der Gastgeber mit einem Trinkspruch das Abendessen eröffnet. Darauf folgen mehrere warme Hauptspeisen und in der Regel ein ganzer Fisch. Zum Abschluss werden oftmals noch gebratener Reis und/oder eine Nudelsuppe angeboten. Wenn alle genügend gegessen haben, beschliesst der Gastgeber wiederum mit einem Trinkspruch den Abend.

## Grundlage für den Erfolg in China:

Nur wer es schafft eine «Freundschaft» mit seinem Geschäftspartner, Lieferanten oder Kunden in China aufzubauen, zu seinem Netzwerk, dem sogenannten «关系» (Guǎn Xi), zu gehören, wird nachhaltig Erfolg in China haben und wird von seinen chinesischen Geschäftspartnern und chinesischen Kunden oder Lieferanten die Wertschätzung und den Respekt erlangen, die für eine gute Partnerschaft und für gute Geschäfte zwingend nötig sind.

# Unternehmerworkshop

## Unternehmensbewertung und Strategie



Widenmoos Resort Reitnau  
14. Juni 2016, 9.00 bis 12.00 Uhr

### Zukaufen, verkaufen oder übernehmen:

Viele Wege gibt es für die Zukunft Ihres Unternehmens, viele Wege für Sie in die Selbständigkeit. Lernen Sie im halbtägigen Workshop, welche Herausforderungen ein Unternehmenskauf oder -verkauf mit sich bringt, was es bei der Preisbildung und Strategie zu beachten gibt und welche Fragen vorgängig beantwortet sein sollten. Unsere Expertinnen und Experten führen Sie durch einen Unternehmenskauf/-verkauf und zeigen Ihnen die Chancen und Herausforderungen einer Unternehmensnachfolge auf.

### Angesprochen sind:

Alle, die eine Unternehmensnachfolge in Betracht ziehen, Unternehmer, die durch eine Übernahme wachsen möchten oder Unternehmer, die eine Nachfolgeregelung richtig planen möchten.

### Kosten und Anmeldung:

Anmeldung bis zum 1. Juni 2016 bei [carla.kaufmann@company-market.ch](mailto:carla.kaufmann@company-market.ch). Die Kosten betragen CHF 50.– inkl. Kaffee und Lunch. Für Kunden AKB, BDO sowie Mitglieder AIHK und AGV gratis.

### Programm:

- 09.00 Uhr Begrüssung  
André Kühni lic. rer. pol., MAS Corporate Finance CFO, Leiter KMU Services, Mitglied der Direktion, Aargauische Kantonalbank, Aarau
- 09.05 Uhr Kurzreferat: Preisbildung – wie wird der Wert eines Unternehmens bestimmt?  
David Dahinden, MAS Corporate Finance, Leiter Themencenter Nachfolgeregelung, BDO, Luzern
- 10.00 Uhr Workshop: Preisbildung
- 10.30 Uhr Kurzreferat: Strategieentwicklung  
Kristina Flüchter, Dr. sc. ETH, Inhaberin und CEO, CurvyBee GmbH, Zürich
- 11.00 Uhr Workshop: Strategie
- 11.45 Uhr Finanzierung von Unternehmenskäufen  
André Kühni lic. rer. pol., MAS Corporate Finance CFO, Leiter KMU Services, Mitglied der Direktion, Aargauische Kantonalbank, Aarau
- 12.00 Uhr Steh-Lunch



## 17. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV IN WETTINGEN

# AGV VERSTÄRKT SICH MIT NEUEN VORSTANDSMITGLIEDERN

Die anwesenden Delegierten des AGV schenken ihrem Vorstand erneut das Vertrauen und verabschiedeten langjährige Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurde eine gemeinsame Parole zur «Milchkuh-Initiative» gefasst.

EVELINE FREI

Im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen begrüsst Kurt Schmid, Präsident des AGV, am 28. April 2016 Punkt 15.00 Uhr die 87 stimmberechtigten Delegierten und die anwesenden Gäste. Besonders begrüsst wurden die Regierungsräte Stephan Attiger und Dr. Urs Hofmann sowie Grossratspräsident Marco Hardmeier und seine Vizepräsidenten Benjamin Giezendanner und Dr. Bernhard Scholl als auch Samuel Wehrli, Ehrenpräsident des AGV. In seiner Präsidialansprache wies Kurt Schmid auf die Bedeutung des Mittelstandes in der Gesellschaft hin. Trotz Behauptung, der Mittelstand in der Schweiz würde geschöpft und sei der ewig Betrogene, zeigten statistische Zahlen das Gegenteil, erklärte Kurt Schmid. Die Einkommensspanne zur Berechnung des Mittelstandes in der Schweiz bewege sich zwischen 45 000 und 209 000 Franken Bruttojahreseinkommen. Im Durchschnitt gehörten somit 60 % der Schweizer Haushalte zum Mittelstand. Dieser statistische Wert sei seit Jahren unverändert geblieben, merkte Kurt Schmid an.



Nationalräte unter sich: Thierry Burkart moderierte, Hansjörg Knecht und Beat Flach diskutierten über eine faire Verkehrsfinanzierung.

## Ein breiter Mittelstand für sozialen Frieden

«Der Mittelstand beschert uns hohe wirtschaftliche Stabilität und sozialen Frieden», so Kurt Schmid. Viele KMU sind im Mittelstand angesiedelt. Damit der Mittelstand auch künftig stark bleibe und wirtschaftlich prosperieren könne, brauche es unter anderem weniger Bürokratie, einen zurückhaltenden Staatsausbau und gute Verkehrsanbindungen. Damit bekräftigte Kurt Schmid erneut die wichtige Aufgabe der Verbandsarbeit, denn sie helfe mit, den Mittelstand zu erhalten.

Die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Organen von der Basis bis zur Spitze zeichne den AGV aus und mache ihn zu einem so starken Verband, sagte Kurt Schmid. Er dankte auf diese Weise allen für die Unterstützung, den regelmässigen Interessen- und Gedankenaustausch und das Vertrauen, das sie dem Vorstand schenken.

## Traktandenabarbeitung

Es folgte die Überleitung zum offiziellen Teil der Delegiertenversammlung. Die Stimmzähler Urs Boller (Leiter GVZ Brugg) und Brigitta Bienz (Präsidentin GV Brittnau) sowie der Tagespräsident Samuel Wehrli (Ehrenpräsident AGV) wurden mit Applaus gewählt.

## Präsentation der Jahresrechnung

Zur Präsentation der Jahresrechnung 2015 erteilt Kurt Schmid das Wort an Peter Fröhlich, Geschäftsleiter des AGV. Er konnte den Delegierten gute Zahlen präsentieren. Der AGV stehe finanziell gut da. Im vergangenen Jahr hätten Mehreinnahmen durch Dienstleistungen, welche bereits zwei Drittel der Einnahmen ausmachen, erzielt werden können. Dadurch würden alle Mitglieder von den schweizweit tiefsten Mitgliederbeiträgen profitieren. Für die Budgets der Jahre 2016 und 2017 werde von

ähnlichen Verhältnissen ausgegangen. Peter Fröhlich verwies zudem auf die Feier zum 125-Jahr-Jubiläum des AGV im 2019, für die bereits entsprechende Rückstellungen getätigt wurden und wieder in den Budgets vorgesehen seien.

## Wiederwahlen und Neuwahlen

Zur Durchführung der traktandierten Wiederwahlen und Neuwahlen übernahm der Tagespräsident Samuel Wehrli das Wort. Die Wiederwahl des gesamten Vorstandes wurde in globo einstimmig mit grossem Applaus angenommen. Aufgrund des Ausscheidens von drei Vorstandsmitgliedern wurden neue Kandidaten präsentiert. Die Wahl von Fabian Meier (Bezirk Zurzach), Lukas Hürlimann (Gastro Aargau) und Dr. Barbara Weilenmann (Aargauischer Ärzteverband) als neue Vorstandsmitglieder erfolgte ebenfalls in globo ohne Gegenstimmen.

Im Weiteren wurde der Vorstand um drei Parteienvertreter erweitert, Erwin Baumgartner (FDP), Benjamin Giezendanner (SVP) und Peter Voser (CVP). Zum zweiten Revisor wurde Martin Andermatten (dipl. Wirtschaftsprüfer und Betriebsökonom FH) gewählt.

Ohne Gegenstimme und unter grossem Applaus wurde Kurt Schmid für weitere vier Jahre in seinem Amt als Präsident des AGV bestätigt. Sylvia Flückiger, Vizepräsidentin des AGV, dankte dem wiedergewählten Präsidenten für seinen unermüdlichen persönlichen Einsatz und lobte seine



Kurt Schmid.



Peter Fröhlich.



Samuel Wehrli.



Sylvia Flückiger.

hohe Präsenz. Man arbeite gut zusammen, auch wenn man nicht immer gleicher Meinung sei, stets im Sinne der KMU und des Gewerbes, so Sylvia Flückiger.

### Parolenfassung «Milchkuh-Initiative»

Bevor es zur Abstimmung betreffend Parolenfassung bei der Volksinitiative für eine faire Verkehrsfinanzierung «Milchkuh-Initiative» ging, leitete Vorstandsmitglied Thierry Burkart eine Podiumsdiskussion mit den Nationalräten Beat Flach (GLP) und Hansjörg Knecht (SVP).

Beat Flach ist überzeugt, dass bei einer Annahme der Initiative Mittel in der Höhe von 1,5 Mia. Franken für andere Projekte etwa in der Bildung oder der Landwirtschaft fehlen würden. Die GLP habe sich im November 2013 für die Erhöhung der Vignettenpreise ausgesprochen, womit mehr Geld für die Strassen zur Verfügung gestanden hätte. Nun aber setze er sich für ein NEIN bei der Abstimmung ein. Er ist der Meinung, dass der Fonds für Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr (NAF) bessere Ergebnisse liefere, weil er mit einem raumplanerischen und verkehrstechnischen Konzept ein strategisches Ziel verfolge. Hansjörg Knecht, auf der anderen Seite, kann nicht ganz nachvollziehen, «wieso beim Staat keine 2 Prozent des Bundeshaushaltes eingespart werden können». Die Wirtschaft habe seit 2015 mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses Einbussen von mindestens 15 Prozent verkraften müssen. Einsparungsmöglichkeiten beim Bund, die nicht schmerzen, gebe es viele, etwa bei den Kampagnen vom BAG zur Volksgesundheit. Hansjörg Knecht setzt sich vehement für ein JA zur Initiative ein, weil die Verkehrsprobleme jetzt und nicht erst 2040 gelöst werden müssen.

Bevor es zur Abstimmung im Plenum kam, meldete sich AGV-Vorstandsmitglied Markus Kunz aus dem Publikum mit der Frage nach der Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Autobahn. «Können wir davon ausgehen, dass bei Annahme der Initiative das Geld hauptsächlich für den Ausbau der Nationalstrassen eingesetzt wird?» Manuel Eichenberger (Präsident JardinSuisse Aargau) wollte wissen: «Was bringt dem Aargauer

Gewerbe im Regionalverkehr am schnellsten Entlastung?» Für Beat Flach ist klar, dass der Transitverkehr auf die Bahn oder die Autobahn gehöre, sofern die Kapazitäten vorhanden seien. Hansjörg Knecht sieht die «Milchkuh-Initiative» als die bessere Lösung, weil die Autobahnen damit schneller ausgebaut werden können. Nachdem sich der Vorstand bereits mit 15 zu 2 Stimmen für die Initiative ausgesprochen hatte, fassten nun auch die Delegierten mit 51 zu 27 Stimmen bei 9 Enthaltungen die Ja-Parole.

### Mitteilungen und Umfragen

Beim letzten Traktandum meldete sich Urs Knoblauch, ehemaliger Präsident von Gränicher Gwärb, und trat ans Rednerpult. Er thematisierte die Schwarzarbeit auf dem Bau und forderte u. a., dass sich Arbeitslose im Zwischenverdienst einen Tag vor Arbeitsbeginn auf dem Amt anmelden müssten. Kurt Schmid nahm den Hinweis zur Kenntnis und wird entsprechende Abklärungen veranlassen. Im Weiteren beklagte sich Urs Knoblauch darüber, dass die «Aargauer Zeitung» immer weniger über Verbandsaktivitäten berichte, wie er anhand der komplett fehlenden Berichterstattung über die diesjährige GV des Baumeisterverbands Aargau erläuterte. Kurt Schmid weist darauf hin, dass man heute mit allen Medien regelmässig in Kontakt bleiben müsse. Zudem sei auch ein guter Draht zu Lokal- und Regionalzeitungen wichtig, damit man bei der Berichterstattung berücksichtigt werde.

Zum Schluss ging Urs Knoblauch auf die Schwierigkeit bei der Nominie-

### Verabschiedungen und Ehrungen

Drei Vorstandsmitglieder und ein Revisor wurden für ihren langjährigen Einsatz beim Aargauischen Gewerbeverband geehrt. Kurt Schmid dankte **Josef Füglistaller** (GastroAargau) für seinen grossen Einsatz während den vergangenen zehn Jahren. Er sei stets informiert gewesen und habe sich mit grossem Engagement, vor allem im Bereich duales Berufsbildungssystem, für den Gewerbeverband eingesetzt.

**Lukas Keller** (Vertreter Bezirk Zurzach) scheidet nach neun Jahren aus dem Vorstand des AGV aus. Er hätte für seinen grossen Einsatz für das Gewerbe im Aargau einen zweiten Ehrenhammer verdient, so Kurt Schmid. Er sei zuverlässig und habe an keiner Vorstandssitzung gefehlt. Der Vorstand verabschiedete ein zukunftsorientiertes und sehr geschätztes Mitglied.

Auch **Thomas Lüpold** (Vertreter SVP) wurde für seinen langjährigen Einsatz geehrt. Besonders hervorgehoben hat Kurt Schmid den Umstand, dass er im Vorstand nie Parteipolitik betrieben habe. Diese Tatsache wurde vom Vorstand sehr geschätzt. Thomas Lüpold habe sich den AGV-Ehrenhammer redlich verdient.

Ebenfalls verabschiedet wurde der Revisor Roman Lindemann. Da Revisoren auf acht Jahre gewählt werden, scheidet Roman Lindemann nun nach wertvoller Mitarbeit aus. **Roman Lindemann** habe mit seinem Fachwissen, seinem Input und seinen Tipps unter anderem dazu beigetragen, dass die Aufstellung der Jahresrechnung verbessert werden konnte, informierte Kurt Schmid.



Wurden für ihre Verdienste geehrt: Lukas Keller, Josef Füglistaller, Roman Lindemann und Thomas Lüpold zusammen mit AGV-Präsident Kurt Schmid.

rung von geeigneten Unternehmen für den Aargauer Unternehmenspreis ein. Kurt Schmid ist aber überzeugt, dass es genügend Bewerber gebe, denn inzwischen sei die Auszeichnung zu einer Erfolgsstory geworden,

zu einem eigentlichen Selbstläufer. Mit dieser Feststellung erklärte Kurt Schmid die Delegiertenversammlung 2016 für beendet.



Der neue Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands.



## 11. AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG IN WETTINGEN

# «UNSER ROHSTOFF IST DIE INNOVATION» – AARGAUER UNTERNEHMENSPreis FÜR MUTIGE UNTERNEHMER

Nach der Delegiertenversammlung fand der 11. Aargauer Wirtschaftstag statt, welcher einen neuen Teilnehmendenrekord verzeichnete. Zum 10. Mal verliehen der Aargauische Gewerbeverband und die Aargauische Kantonalbank den Unternehmenspreis. Dieses Jahr dürfen sich mutige und innovative Unternehmen aus Zofingen, Brugg und Unterentfelden über den Siegerpokal freuen. Vor der Preisverleihung entführte der Gastreferent Stephan Sigrist das Publikum auf eine spannende Reise in die Welt der digitalen Zukunft.

EVELINE FREI



Die drei Siegerunternehmen umrahmt von Kurt Schmid und Rudolf Dellenbach.

Der vom Aargauischen Gewerbeverband (AGV) und von der Aargauischen Kantonalbank (AKB) ins Leben gerufene Unternehmenspreis ist eine Erfolgsgeschichte und in dieser Kombination wohl einzigartig in der Schweiz, so

Kurt Schmid, Präsident des AGV. Weiter merkte er an, dass die Zahl der Bewerber konstant und das Reservoir an Bewerbern für den Unter-

nehmenspreis bei weitem noch nicht ausgeschöpft sei.

## Personelle Veränderungen im Vorstand

Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Motto «Megatrends». Nach der Begrüssung der 712 Anwesenden zum 11. Aargauer Wirtschaftstag im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen informierte Kurt Schmid über die personellen Veränderungen im Vorstand (siehe Seite 12). Daraufhin leitete Kurt Schmid zum ersten Höhepunkt der Veranstaltung über, dem Referat von Dr. Stephan Sigrist, Zukunftsforscher.

## Die nächste industrielle Revolution

Mit einem ironischen Werbespot von Google über die digitale Zukunft begann Stephan Sigrist sein Referat.

«Wir leben bereits jetzt in einem Science-Fiction-Film, denn viele Technologien, die früher nur dem US-Militär zur Verfügung standen, können wir heute nutzen», stellte Stephan Sigrist fest.

## Vorteile der Digitalisierung

So sei auch FinTech kein Fremdwort mehr. Zahlreiche Produkte im Bereich Finanzdienstleistungen würden heute nur noch digital angeboten. Die Automatisierung sei «überall dort sinnvoll, wo Risiken frühzeitig erkannt werden müssen, um etwa Ausfälle zu verhindern», fährt Stephan Sigrist fort. Die schnelle Verfügbarkeit von Defibrillatoren mit Drohnen in einem Notfall etwa oder die Predictive Maintenance. In diesem Fall merke sich eine Maschine von selbst, wann sie repariert werden müsse.



Stephan Sigrist erklärte anschaulich und spannend warum die datenbasierte Wirtschaft mehr Menschenverstand braucht.

## Automatisierung als Herausforderung

Stephan Sigrist ist Realist und erinnert daran, dass wir die Zukunft nicht voraussehen können. Daher dürfe man auch bei der Automatisierung nicht vergessen, dass sich «die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Menschen nicht so schnell

verändern wie die Technik». Daher müsse man auch nicht immer allem hinterherrennen, so Stephan Sigrist. «Veränderungen finden nicht immer in allen Bereichen statt», ergänzt er. Um wirklich von der Digitalisierung profitieren zu können, müsse sich der Mensch damit auseinandersetzen.

### Kategorie: Kleinunternehmen

#### Erster Platz: Sutermeister AG in Zofingen

Das Unternehmen aus der Malerbranche wurde 1894 gegründet. Ursula Diebold findet, dass Marcel Schmidli Mut bewiesen hat, als er das letzte Stück Industrieland in Zofingen für die Firma erwarb. Für Marcel Schmidli war dies die richtige Entscheidung, denn sie ermöglichte dem Unternehmen, seine Abläufe zu optimieren und effizienter zu werden. Das Preisgeld wird Marcel Schmidli mit dem Personal teilen und einen Teil im Sommer in eine Klimaanlage investieren.



nehmen, seine Abläufe zu optimieren und effizienter zu werden. Das Preisgeld wird Marcel Schmidli mit dem Personal teilen und einen Teil im Sommer in eine Klimaanlage investieren.

#### Zweiter Platz: Coiffeur SchnittPunkt GmbH in Möhlin

Für Coiffeur SchnittPunkt GmbH ist Konkurrenz kein Nachteil, «wenn man immer ein bisschen moderner und besser ist», so Sybille Guarnieri. Seit 2007 ist Coiffeur SchnittPunkt GmbH die Adresse für Trends, Style und Modebewusstsein. Neun Jahre nach der Unternehmensgründung haben Jasmin Waldmeier und Sybille Guarnieri mitten in der Finanzkrise mutig ein zweites Geschäft eröffnet und für sich zugleich ein neues Tätigkeitsfeld im



Bereich Reha-Patienten erschlossen. Auf die Frage von Ursula Diebold nach einer Expansion nach Hollywood antwortete Sybille Guarnieri: «Wir haben zufriedene Kunden, wir brauchen keine Jennifer Lopez.»

#### Dritter Platz: Kreisel-Garage M. Calistri GmbH in Schneisingen

Mauro Calistri, Geschäftsinhaber, ist stolz auf die Nominierung. Er versteht die Kreisel-Garage M. Calistri GmbH als Familienunternehmen. Daher freute er sich besonders, als seine Kinder den Mut hatten, in das Unternehmen einzusteigen. Marco Calistri, Automobil diagnostiker, übernahm nebst seinem Fachbereich auch die Geschäftsführung und Lehr-



lingsbetreuung. Ursula Diebold konnte ihm ein Geheimnis zu den Automarken entlocken. «Meine heimliche Leidenschaft gilt dem schwarzen Pferdchen», antwortete Marco Calistri.



Rudolf Dellenbach, Charles Furter, Eveline Leutenegger und Urs Boller.



Dieter Fierz, Trudy Müller und Peter Fröhlich.

#### Informationsmangel im Datenüberfluss

Auf der einen Seite sei die offizielle Zukunft die perfekte Marktwirtschaft. In dieser Welt seien alle vernetzt und die Anbieter würden genau wissen, was ihre Kunden wollen, und die Kunden, was ein bestimmtes Produkt könne. Auf der anderen Seite bedürfe es Algorithmen, die mit grossen Datenmengen arbeiten würden, um solche Verhaltensmuster analysieren zu können. Doch mit der immensen Datenflut, die wir täglich produzieren, werde es immer schwieriger festzustellen, was stimmt und was nicht. Dies führe, laut Stephan Sigrist, dazu, dass uns diese Informationen nicht mehr als Entscheidungshilfe dienen. Für ihn ist somit klar, «wenn wir Entscheidungen nur noch aufgrund von Algorithmen treffen, machen irgendeinmal alle dasselbe».

#### Unser Rohstoff ist die Innovation

Überall dort, wo ein Vertrauensaufbau und die Beratung von Menschen im Zentrum stehen würden, d. h. die menschliche Nähe eine zentrale Rolle spiele, auch künftig keine Maschinen die Arbeit übernehmen, ist Stephan Sigrist überzeugt. Maschinen würden dem Menschen das Denken nicht abnehmen. «Unser Rohstoff ist die Innovation», fährt er fort. Daher könne es manchmal hilfreich sein, den Computer einfach abzuschalten und das Hirn einzuschalten.

#### Preisverleihung

Rudolf Dellenbach, Direktionspräsident der AKB, übernahm die Überleitung zu einem weiteren Höhepunkt: der Verleihung des 10. Unternehmenspreises. Er merkte an, dass «der Mut der Unternehmer eine Eigenschaft ist, die man so selten bei Ma-



**Kategorie: Industrie- und Produktionsunternehmen**

**Erster Platz: ELCO AG in Brugg**

Die ELCO AG wurde 1891 gegründet und produziert seither traditionelle Produkte für den Geschäfts- und Büroalltag sowie im Bereich Papeterie-



bedarf. Sie bietet innovative Dienstleistungen und ständig neue Produkte, denn «nur wenn man am Ball bleibt und Mut hat, Neues auszuprobieren, ist man erfolgreich», ist Hans-Jörg Aerni überzeugt.

**Zweiter Platz: KAPAG Karton + Papier AG in Muhen**

Alexander Meyer ist 2007 als Geschäftsführer in die Firma eingetreten und übernahm 2011 die Aktienmehrheit. Durch mutige Geschäftsentscheide ist die KAPAG heute auf Erfolgskurs. Sie konnte ihren Exportanteil auf 70 % erhöhen und vertreibt heute ihre Produkte bis nach Russland und China. «Wir dürfen nicht stillstehen. Wir müssen immer weitergehen und besser werden», ist die Devise von Alexander Meyer.



Auch die Hauri AG spürte die Aufhebung des Euro-Wechselkurses. Doch «mit einem verbesserten Kundenservice konnten wir uns im Markt behaupten», so Frank Hauri.

**Dritter Platz: Hauri AG Staffelbach in Staffelbach**

Im Jahr 2014 konnte das Unternehmen im Bereich Holz zusammen mit seinen 50 Mitarbeitenden das 50-jährige Geschäftsjubiläum feiern.



nagern findet». Aus diesem Grund sollen die neun nominierten Unternehmer für ihren Mut einen Preis erhalten; denn sie sind das beste Beispiel dafür, dass KMU das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft sind. Dieses Jahr wurden alle Nominierten zum ersten Mal bereits im Vorfeld präsentiert. Alle Ränge wurden ausgezeichnet und erhielten ein Preisgeld überreicht. Die Preisverleihung, in welcher neun Firmen in drei Kategorien ausgezeichnet wurden (vgl. Kästchen), wurde von Ursula Diebold, Kommunikationschefin der AKB, moderiert.

**Personeller Wechsel in der Jury**

Die Rangliste wurde von der Jury des Aargauer Unternehmenspreises erstellt. Diese setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen: Silvia Huber (Jury-Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, René Chopard, Kurt Schmid und Christoph Vogel. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung scheidet dieses Jahr Crispino Bergamaschi aus. Er erhält für seine 4-jährige wertvolle Mitarbeit eine Auszeichnung.

**Eine erfolgreiche Veranstaltung**

Rudolf Dellenbach dankte zum Schluss den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und dem AGV für die tolle Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren. Er wies darauf hin, dass er nun endgültig in den Ruhestand gehe und nächstes Jahr nur noch als Pensionär an der Veranstaltung teilnehmen werde. Kurt Schmid unterstrich in seinem Schlusswort die Bedeutung des Aargauer Unternehmenspreises für die



Daniel Beerli, Daniela Schwarz, Ingo Golz, Petra Schröder und Martin Budinsky.



Nadine Krienbühl, Thomas Ziegler, Hans-Jörg Aerni, Christian Wipf, Daniela Ziegler und Barbara Buchegger.



André Crelier, Pascal Johner, Andreas Wagner, Markus Meier, Walter Häfeli, Silvia Läuchli und Denise Ulmann.



Martin Vögeli, Renate Kaufmann und Michael Zehnder.



Hans-Ruedi Hohl, Kurt Hirsiger und Bruno Lustenberger.



Kerstin Gödeke, Petra Schröder, Peter Steinauer, Ingo Golz, Dora Böhmer, Maria Hauetke und Ivana Thiévent.



Nationalrat Hansjörg Knecht, Lukas Fässler und Hans Schibli.

### Kategorie: Handels- und Dienstleistungsunternehmen

#### Erster Platz: Tierklinik Aarau West AG in Oberentfelden

Als das Unternehmen 1990 gegründet wurde, war das Geschäftsmodell ein Novum in der Schweiz. Dieser mutige Schritt hat sich gelohnt. Inzwischen hat sich die Anzahl Mitarbeitende von 5 auf über 65 erhöht und das Unternehmen zur grössten Tierklinik in der Schweiz entwickelt, das



auch Patienten aus dem Ausland betreut. Peter Beck und Andreas Moosmann freuen sich besonders, dass nun «auch Tierärzte als Unternehmer wahrgenommen werden».

#### Zweiter Platz: SKK Landschaftsarchitekten AG in Wettingen

Landschaftsarchitekten gestalten den Siedlungsraum von morgen. Laut Peter Steinhauser können Veränderungen Verbesserungen für alle involvierten Parteien bringen. Dazu braucht es aber Mut für Neues. Ingo Golz ergänzt, dass wir «sorgfältig mit dem wenigen Raum umgehen müssen,



der noch zur Verfügung steht». Dies kann mit professioneller Planung und umfangreichem Fachwissen erreicht werden, damit sich jeder wohlfühlt, so Petra Schröder.

#### Dritter Platz: aarReha Schznach in Schznach-Bad

Aufgrund der Alterspyramide steigt die Nachfrage nach Dienstleistungen im Reha-Bereich ständig. Beat Schläfli sieht die Aufgabe seines Unternehmens darin, seinen Patienten den Wiedereinstieg in den Alltag zu erleichtern.



Mit den 96 Betten kann die aarReha Schznach nach wie vor familiäre Verhältnisse anbieten. Ein grosser Vorteil, der von «den Patienten sehr geschätzt wird», erzählt Beat Schläfli.

KMU und erinnerte daran, dass diese schöne Auszeichnung dank der finanziellen Unterstützung der AKB jährlich verliehen werden könne. Er schloss die Veranstaltung und lud die Gäste zum Apéro riche ein. Als Überraschung zum 10. Jubiläum des Aargauer Unternehmenspreises wurde ein Geburtstagskuchen mit brennenden Kerzen auf die Bühne geschoben. Rudolf Dellenbach und Kurt Schmid durften die Kerzen ge-

meinsam ausblasen. Auch alle Anwesenden erhielten anlässlich des Jubiläums eine kleine Rüeblitorte mit auf den Heimweg.



Peter Reimann, Peter Graf, Lieni Füglistaller, Ewald Keller und Christian Füglistaller.



Fabian Meier, René Utiger und Flavio De Nando.



Pascal Hauri, Priska Hauri, Frank Hauri, Monica Lüscher, Markus Hauri und Johannes Lehner.



Bruno Senn, Kurt Schmid und Alexandra Keller.



Roman Siegfried, Barbara Sommer, Stefan Schellenberg, Janine Suter, Andi Moosmann, Daniela Schifferle und Peter Beck.



Regierungsrat Roland Brogli, Nationalrat Matthias Jauslin, Arthur Schneider und Peter Reimann.



Eveline Venosta, Tean Gencic, Manuel Eichenberger, Urs Knoblauch, Markus Herzog, Rolf Germann und Peter Bachmann.



Jürg Michel, Ueli Buchmann und Bruno Senn.



Doris Müller, Tomas Zemec und Markus Frei.



Reto Schmid und Daniel Zürcher.



Otto Zimmermann, André Kühni und Daniel Groeli.



Knut Thoresen, René Baumann und Ernestina Baumann.



Daniel Schatzmann, Pascal Schaffner, Rosmarie Wuest, Ruedi Wuest und Christian Hehl.



Roman Croci, Reto Attiger, Michael Peterhans und Beat Peterhans.



Daniel Brunner und Martin Hauri.



Stefan Bützberger, Beat Schläfli, Mathias Lehner und Martin Heimgartner.



## 2. GEMEINSAMER ANLASS VON UBS UND KMU FRAUEN AARGAU

# HERAUSFORDERUNGEN FÖRDERN DIE KREATIVITÄT

**Chancen und Risiken abwägen, Investitionsmöglichkeiten erkennen, ungewöhnliche Symbiosen eingehen. Der zweite gemeinsame Anlass von UBS und KMU Frauen Aargau am 3. Mai 2016 in Aarau verzeichnete einen Drittel mehr Teilnehmerinnen als im Vorjahr.**

EVELINE FREI

Scheinbare Gegensätze entpuppen sich bei genauerem Hinsehen oft als komplementäre Elemente, die sich gut kombinieren lassen. Die UBS hat als Veranstaltungsort zum Thema «Betrugsfälle im Zahlungsverkehr» ein Modehaus gewählt. Eine auf den ersten Blick gewagte Kombination; doch wie sich zeigte, brauchen beide Unternehmen Kreativität und Visionen, um erfolgreich bestehen zu können.

### Gesunder Menschenverstand

Für das Erkennen von Betrugsversuchen im Zahlungsverkehr seien ein geübtes Auge, das richtige Gespür und ein gesundes Bauchgefühl unabdingbar, so Beat Müller, Group Security Services UBS. Durch das richtige Kombinieren von Fakten und Eindrücken könne die Anzahl solcher

Versuche reduziert oder sogar verhindert werden. Die UBS habe ein gutes Überwachungssystem, aber der Mensch bleibe nach wie vor das grösste Risiko. Daher warnt Beat Müller davor, zu viele Informationen über Bankverbindungen oder Kontonummern auf der Unternehmenswebsite zu veröffentlichen.

### Innovation und Inspiration

Der Anlass wurde im MAAGS Laden Aarau durchgeführt und von Maya Meier, Kundenberaterin UBS, moderiert. Zum Auftakt stellte Ronald Christen, Geschäftsführer LOEB, das neue Ladenkonzept vor. Es verbinde Inspirationen und Innovationen aus aller Welt zu einer Erlebniswelt. Für die Umsetzung des Konzepts in Aarau hätten aufgrund der ungewöhnlichen Platzverhältnisse kreative Lösungen gefunden werden müssen. Danach übernahm Thomas Sommerhalder, Regionaldirektor Aargau/Solothurn UBS, das Wort und stellte klar, dass er sich als gelernter Detailhandelskaufmann in der Textilbranche gut auskenne. Obwohl diese Branche stark in Frauenhand sei, interessiere er sich sehr dafür. Er konstatierte, dass in der Geschäftswelt «Frauen anders denken und andere Prioritäten setzen». Leider seien sie aber in Führungspositionen



Marianne Stirnemann, Maya Meier, Walter Bänninger und Renate Kaufmann.



Interessierte Geschäftsfrauen am UBS und KMU Frauen Anlass.

Geschäftsfrauen wie Sylvia Flückiger und Hanny Baghdadi sind mit ihrer Begeisterung, ihrem Mut und ihrer Lebenserfahrung wichtige Vorbilder und Inspiration für Jungunternehmerinnen.



**Sylvia Flückiger** führt seit 25 Jahren zusammen mit ihrem Mann einen Betrieb in der Holzbranche. Sie haben mit 4 Mitarbeitenden begonnen und beschäftigen heute 11 Angestellte.



**Hanny Baghdadi** hat zusammen mit ihrem Mann während 44 Jahren ein Modegeschäft geführt. Sie beschäftigten 140 Frauen in ihrem Unternehmen. Heute, nach ihrer Pensionierung, ist Hanny Baghdadi immer noch als Beraterin tätig.

bei der UBS schwierig zu finden. Daher führe die UBS nun neue Arbeitsmodelle ein.

### Mut ist gefragt

Auch Sylvia Flückiger, Vizepräsidentin des Aargauischen Gewerbeverbandes, stellt immer wieder fest, dass «Frauen in der Geschäftswelt schwer zu finden sind». Auf der einen Seite möchten viele nebst Familie und Haushalt nicht noch 200% in den Beruf investieren. Auf der anderen Seite hätten Frauen oft Angst davor, die Anforderungen im Stellenprofil nicht zu 100% zu erfüllen. Sie würden sich deshalb schon gar nicht erst bewerben. Laut einer Studie würden sich Männer bewerben, wenn sie mindestens 50% der Kriterien erfüllen; Frauen, wenn sie zu gefühlten 90% dem Anforderungsprofil entsprechen, so Sylvia Flückiger. Sie ist überzeugt, «Frauen können mehr, als sie denken. Sie brauchen lediglich mehr Mut und Vorbilder.»

### Raffiniert kombiniert

Vorbilder in Sachen Mode hat Hanny Baghdadi, CEO Scooter Fashion, genügend. Sie zeigte in einer kurzen Modeschau, wie Frau durch die richtige Kombination von wenigen Elementen ein Outfit für jeden Anlass zusammenstellen kann. Für Hanny Baghdadi ist es wichtig, dass Frau mit der Kleidung immer den richtigen Eindruck vermittelt.

### Verband als Ansprechpartner

Zum Schluss fasste Renate Kaufmann, Präsidentin KMU Frauen Aargau, den Anlass dahingehend zusammen, dass es nicht an Frauen mangle, die sich für eine Karriere in der Geschäftswelt interessieren würden. Aber man müsse sie motivieren. Daher sei die Verbandsarbeit so wichtig, um ihnen Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten. Das anschliessend von der UBS offerierte Apéro bot dann auch viel Gelegenheit zum Netzwerken.



# Gesundheits- förderungspreis 2016

**Hauptpreis 2016**  
Fokus Soziale Gesundheit

**Zwei Kategorien**  
Hauptpreis  
Anerkennungspreis

Preissumme: Fr. 12'000.–

**Eingabeschluss**  
1. Juli 2016

**Weitere Informationen**  
[www.ag.ch/ggesundundzwäg](http://www.ag.ch/ggesundundzwäg)



**Departement**  
Gesundheit und Soziales



**KMU-FORUM China:**  
**China heute – Chancen**  
**für Schweizer KMU**  
 MI 22. Juni 2016 in Windisch

### Programm

- ab 15:30 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden/Begrüssungsgetränk
- 16:00 Uhr **Begrüssung**  
 Prof. Dr. Ruedi Nützi, Direktor Hochschule für Wirtschaft FHNW
- Grusswort**  
 Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband
- 16:10 Uhr **Grundsatzreferat «China heute – Chancen für Schweizer KMU»**  
 Prof. Dr. Xinhua Wittmann, Dozentin Hochschule für Wirtschaft
- 16:25 Uhr **Referat / Erfahrungsbericht**  
 Dr. Hans-Jörg Bertschi, Geschäftsleiter Bertschi AG
- 16:40 Uhr **Referat / Erfahrungsbericht**  
 Marc Blaser, Geschäftsleiter Blaser Swisslube
- 16:55 Uhr **Praxiserfahrungen**  
 Prof. Michael Jeive, Geschäftsführer SSRCC Swiss SME Center China
- 17:05 Uhr Pause
- 17:20 Uhr **Referat / Erfahrungsbericht**  
 Toni Lang, Geschäftsführer SMZ Wickel- und Montagetechnik AG
- 17:35 Uhr **Zusammenfassung und Fragerunde**
- 17:55 Uhr **Schlusswort**  
 Daniel Knecht, Präsident Aargauische Industrie- und Handelskammer
- 18:00 Uhr Networking Apéro
- 19:00 Uhr Ende der Veranstaltung

**Moderation** Prof. Sabine Künzi,  
 Dozentin für Wirtschafts- und Unternehmenskommunikation

**Ort** Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft,  
 Bahnhofstrasse 6, Gebäude 5, Studiensaal B 5.0H06 im EG,  
 5210 Windisch  
 Gebührenpflichtige Parkplätze vorhanden

**Anmeldung** [www.fhnw.ch/wirtschaft/kmu-forum](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/kmu-forum)

**Anmeldefrist** 13.06.2016

**Kontakt** T +41 (0)848 821 011, [info.wirtschaft@fhnw.ch](mailto:info.wirtschaft@fhnw.ch)

**Veranstalter**

ABSTIMMUNGEN VOM 5. JUNI 2016

# BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN: SCHÄDLICHER UNFUG!

**Am kommenden 5. Juni stimmen wir über die Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» ab.**

Unter den Initianten findet man ganz weit oben den früheren Bundesratssprecher Oswald Sigg. Allerdings weist dieser jetzt plötzlich selber darauf hin, dass die Schweiz das bedingungslose Grundeinkommen nicht isoliert einführen kann. Es handle sich um eine fundamentale Änderung unserer Arbeitsgesellschaft und der Sozialpolitik, die nur zusammen mit dem europäischen Raum vorgenommen werden kann. (Ein Schelm, wer dabei Böses denkt!) Mit anderen Worten sagt also Initiant Sigg: Die Initiative ist gar nicht umsetzbar.

Sie erinnern sich sicher auch an diese Aktion: Auf dem Bundesplatz wurden spektakulär 8 Millionen Fünfräppler ausgeleert. Dafür hatten die Initianten einen Kredit für 400 000 Franken aufgenommen. Während 400 Stunden wurden die Fünferli aus ihren Rölleli befreit, und dann wurde die fünfzehn Tonnen schwere Fracht vor dem Bundeshaus entladen. Die Bilder gingen rund um die Welt – was sich da verschiedene Völker denken mussten, können wir uns vielleicht vorstellen: in der Schweiz schmeisst man tonnenweise Geld auf die Strasse ... man muss es nur noch auflesen. Und

dann glänzen die Fünferli auch noch wie Gold. Das ganze Geld wollte man anschliessend wieder zurückgeben – oder es als Kunstwerk verkaufen. Damit machte man auf den Inhalt der Initiative aufmerksam: jeder Frau, jedem Mann, jedem Kind soll ein bestimmter Geldbetrag bezahlt werden – einfach so vom Staat ohne jede Bedingung.

## Manna vom Himmel

Die Initianten schlagen als bedingungsloses Grundeinkommen – im Sinne einer Diskussionsgrundlage – Beträge von monatlich 2500 Franken für jeden Erwachsenen in der Schweiz und 625 Franken für jedes Kind und jeden Jugendlichen vor. Also für die ganze Bevölkerung der Schweiz inklusive Zugewanderte! Wer mehr Geld will, soll es dazuverdienen. Sicher ist, dass es eine gigantische Umverteilung gäbe: Einpersonenhaushalte hätten unter dem Strich weniger und viele Mehrpersonenhaushalte hätten sogar ohne Erwerbstätigkeit mehr als heute. Das heisst, ein weiterhin erwerbstätiger und steuerzahlender, alleinstehender Arbeiter würde also das Grundeinkommen eines zu Hause bleibenden Kollegen mit Kindern mitfinanzieren. Man könnte da schon ins Träumen kommen: eine vierköpfige Familie beispielsweise erhielte mit dem Grundeinkommen 6250 Franken pro

Monat vom Staat geschenkt. Das ist ohne Arbeitsverpflichtung eine hübsche Summe, von der sich nicht schlecht leben lässt.

In der Schweiz gäbe es damit also quasi neu ein Menschenrecht, auf Kosten anderer zu leben. Denn alles, was umverteilt wird, muss ja zuerst einmal erarbeitet, erwirtschaftet, verdient werden. Wo? In den Unternehmen und Gewerbebetrieben, falls es die dann überhaupt noch gäbe und sich jemand finden liesse, der überhaupt noch arbeitet.

Wie die Finanzierung funktionieren soll, ist völlig unklar. Schon die heutigen Sozialeinrichtungen lassen sich ja kaum noch finanzieren. Das Ansinnen würde laut Bundesrat pro Jahr die gewaltige Summe von 208 Milliarden Franken kosten. Schon dieser horrenden Betrag lässt erahnen, dass es um ein gigantisches Umverteilungsmanöver geht.

## Sozialhilfe einsparen?

Es heisst, im Gegenzug könne bei der Verwaltung der heutigen Sozialfälle gespart bzw. die Sozialdienste abgeschafft werden, was zu Einsparungen führte. Tatsache ist aber, dass die Linke sich gegen genau diese Vereinfachung des Systems jetzt schon zur Wehr setzt. Es ist auch in der Tat so, dass die Sozialdienste und das ganze soziale Netz heute viel mehr machen als nur Geld umverteilen, da ist ja ein ganzes Netz an Betreuungsangeboten entstanden, insbesondere im Suchtbereich. Dieses teure Netz würde bestehen bleiben. Es käme also einfach die ganze Umverteilung noch dazu und auch diese Umverteilung würde Personal in Anspruch nehmen. Die Initianten träumen von einer Fi-

nanzierung in Form einer Abgabe auf Geldtransaktionen. Man ist also fin- dig im Suchen zusätzlicher Abgabemöglichkeiten, an sich nichts Neues, aber die totale Umverteilung inkl. neuer Steuern ist schon eine Dimension, die wir bis jetzt noch nicht erreicht haben. Kombiniert mit der Masseneinwanderung, für einmal nicht von Arbeitskräften, sondern von neuen Grundeinkommensbezügern, wäre dies das Ende des Wohlstands und der Unternehmen in der Schweiz. Klar, Bundesrat, National- und Ständerat empfehlen Volk und Ständen daher, diese utopische Initiative abzulehnen. Diese Volksinitiative ist ein sozialromantisches Experiment mit katastrophalen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Eigenverantwortung und Anreiz zur Erwerbsarbeit gingen total verloren, wenn jede und jeder unabhängig von Alter, Vermögen oder Gesundheitszustand ein Grundeinkommen bekäme. Das Nichtstun würde belohnt und die Arbeit bestraft, durch die Steuerbelastung. Und damit wird die Abhängigkeit vom Staat gefördert statt die Eigenverantwortung. Ich sage: Ohne uns! Nein zu dieser Initiative.



**Sylvia Flückiger**  
Nationalrätin  
Vizepräsidentin AGV

Bestens beraten auf allen Ebenen.

**UTA** GRUPPE

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA COMUNOVA

UTA SAMMELSTIFTUNG

**Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.**



# PRÄSIDENT SUISSETEC AARGAU IM AMT BESTÄTIGT

Alle Verbandsorgane stellten sich zur Wiederwahl und wurden von den rund 100 Mitgliedern und Gästen einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Auch die Jahresrechnung und das Budget wurden genehmigt.

RENATE KAUFMANN

Mit einem Blick auf den aktuell tiefen Dieselpreis eröffnete der Präsident von suissetec aargau, Thomas Lenzin, seine Begrüssungsrede an die anwesenden Mitglieder und die Gäste. Er befürchtet, dass die negative Preisentwicklung den Marktzugang für alternative Energien erschwere. Bereits zeigt



Daniel Huser, Zentralpräsident suissetec, misst die Ziele der Berufsbildung.

sich, dass der Wettbewerb in der Gebäudetechnikbranche aus konjunkturellen Gründen härter werde. Auch die Ansprüche der Endkunden steigen, die gesetzlichen Vorgaben werden umfangreicher und komplexer und die Energieeffizienz stellt den neuen Massstab in der Auftragsausführung dar. Es reicht nicht mehr, dass die Installationen gut eingebaut werden, um im Wettbewerb auf Dauer zu bestehen. Heute wird vom Installateur erwartet, dass er optimal berät, zusätzliche Dienstleistungen für den Bauherrn erbringt, die Qualität seiner Arbeit dokumentiert und die Anliegen und Bedürfnisse seiner Kunden maximal umsetzt. Diesen Anforderungen werden ein Unternehmer und seine Mitarbeitenden nur



Diplomanden: Flavio Friedrich, Isisberg, eidg. dipl. Sanitärmeister, Kilian Küng, Auw, eidg. dipl. Sanitärmeister, Vladimir Martinovic, Oftringen, eidg. dipl. Heizungsmeister, Adrian Mettler, Mühlau, eidg. dipl. Sanitärmeister, Sven Rüfenacht, Herznach, eidg. dipl. Sanitärmeister und Matthias Steger, Villmergen, eidg. dipl. Sanitärmeister (auf dem Bild fehlt Alexander Zarkovic, Ehrendingen, eidg. dipl. Sanitärmeister).

gerecht, wenn sie sich laufend weiterbilden. Den Preisdruck beschleunigt der zunehmende Leerwohnungsbestand im Mittelland, was bereits Firmen veranlasst, Aufträge unter den Selbstkosten auszuführen.

## Verbandsjahr

Die hohen Durchfallquoten an den letzten Qualifikationsverfahren haben die Verantwortlichen im Verband veranlasst, Massnahmen zu ergreifen. Sie erwarten eine bessere Selektion bei der Auswahl der zukünftigen Lernenden und eine vertiefte Betreuung während der Ausbildung. Betriebe, deren Lernende immer wieder ungenügend ausgebildet werden und somit die QV nicht bestehen, werden dem kantonalen Amt gemeldet. Als letzte Konsequenz müsste ihnen die Ausbildungsberechtigung entzogen werden.

Nach einer Schweigeminute für die Verstorbenen im vergangenen Verbandsjahr eröffnete Thomas Lenzin offiziell die 109. Generalversammlung von suissetec aargau. Zügig handelte er die Geschäfte wie Protokoll, Jahresberichte und -rechnung sowie die Budgets 2016 und 2017 ab. Sie wurden von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Traktandum 9 übernahm der Ehrenpräsident Beat Friedrich und er liess über die zur

Wiederwahl stehenden Vorstandsmitglieder, Rechnungsrevisoren und Revisionsstelle abstimmen. Bereits zur zweiten Amtsperiode trat der Präsident Thomas Lenzin an. Alle Kandidaten wurden einstimmig und mit Applaus in ihren Ämtern bestätigt.

## Neue Berufsmeister

Unter Ehrungen lobte der Präsident den Einsatz und die Leistungen der sieben Absolventen von Meisterprüfungen und des Schweizer Berufsmeisters 2015 Sanitärinstallateur, Tim Schenker. Er sei stolz, dass sie als Vertreter der Gebäudetechnikberufe mit Fleiss und Ausdauer eine solche Leistung erbracht haben. Geehrt wurde auch Renate Kaufmann, welche seit zehn Jahren das Verbandssekretariat von suissetec aargau, leitet. Thomas Lenzin würdigte ihren grossen Einsatz und überreichte ihr ein Geschenk und einen Blumenstrauss.

## Ziele von suissetec

Der Zentralpräsident von suissetec, Daniel Huser, zog Bilanz aus seinem ersten Jahr als oberster Gebäudetechniker der Schweiz. Einige Ziele, die er sich gesteckt hat, konnte er erreichen, andere benötigen noch etwas Zeit wie z.B. eine vertiefte Zusammenarbeit oder gar ein Zusammenschluss mit der Gebäudehülle

Schweiz. Auch dem Zentralvorstand liegt die hohe Durchfallquote auf dem Magen, weshalb die Werbung überdacht und neu positioniert wurde. Der Dachverband suissetec steht mitten in seinem 125-jährigen Jubiläumsjahr. Deshalb ruft er die Mitglieder auf, an den Anlässen teilzunehmen und so die Verbundenheit zum Verband zu zeigen.

Nach diesen Worten schloss der Präsident Thomas Lenzin die 109. Generalversammlung und lud zu Apéro und Abendessen ein.



Tim Schenker, Gretzenbach, Schweizer Meister 2015 Sanitärinstallateur.

## GASTROAARGAU: 4. GENERALVERSAMMLUNG IN OBERLUNKHOFEN

# ROCHADE AN DER VERBANDSSPITZE

Die diesjährige Generalversammlung stand im Zeichen der Wahlen und speziellen Ehrungen. Anlass genug, dass sich besondere Gäste wie der Regierungsrat Dr. Urs Hofmann, Grossratspräsident Marco Hardmeier oder GastroSuisse-Präsident Casimir Platzer die Einladung nicht nehmen liessen.

## GASTROAARGAU

Über 200 Mitglieder und Gäste – darunter 82 Stimmberechtigte – folgten der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung in der Turnhalle Oberlunkhofen. Der Rückblick zeigt eine Jahresversammlung, bei der sämtliche Traktanden gutgeheissen wurden und dass die Berufung für die Gastronomie und die Verbandsarbeit umso wichtiger ist.

**Rücktritt von Josef Füglistaller**

Mit viel Applaus und grossen Dankesworten wurde der demissionierende Präsident, Josef Füglistaller, verabschiedet. Dank seiner geschätzten Persönlichkeit und seinem engagierten Wirken zum Wohle der Wirte, darf der ehemalige Vorsteher des Verbandes auf eine erfolgreiche, aber auch arbeitsintensive Präsidentenzeit zurückblicken. In seinen 14 GastroAargau-Jahren (5 Jahre als Präsident, 9 Jahre als Vizepräsident) konnte der Verband von seinen Kon-



Einheitlich vereint: der neue Vorstand mit dem Direktor von GastroAargau.

takten profitieren. Nebst viel Lob und Geschenken durfte Josef Füglistaller, wie auch das ebenfalls demissionierende Vorstandsmitglied Michael Hauenstein, die Ehrenmitgliedschaft von GastroAargau entgegennehmen.

**Neuer Vorstand gewählt**

Mit Bruno Lustenberger (Hotel Krone, Aarburg) hat die Versammlung den neuen Verbandspräsidenten von GastroAargau gewählt. Der bisherige Vizepräsident freut sich über sein neues Amt und blickt voller Tatendrang den anstehenden Projekten entgegen. Wie Bruno Lustenberger «tickt» und was ihn bewegt, zeigt das Interview auf Seite 43.

In seine Fussstapfen ist Lukas Hürlimann (Restaurant Freihof, Wettingen) getreten. Der neue Vizepräsident ist bereits seit einer Amtsperiode im Vorstand tätig und wird mit seinem

Fachwissen den Verband weiter vorantreiben können.

Als neue Mitglieder wurden Claudia Rüttimann (aargauhôtels.ch) und Heiner Kuster (Hotel Restaurant Stalden, Berikon) einstimmig und mit einem grossen Applaus gewählt. Claudia Rüttimann ist bereits seit Anfang Jahr Präsidentin der Hotel & Gastroformation Aargau und ist somit für den Ausbildungsbereich zuständig. Geri Keller (Gasthof Bären, Hottwil) stellte sich zur Wiederwahl und komplettiert den Vorstand von GastroAargau. Gemeinsam stellt sich die neu zusammengesetzte Verbandsspitze den Herausforderungen und will vereint die Rahmenbedingungen verbessern, so dass man GastroAargau weiter als Vorzeigeverband benennen darf. Gemeinsam stark – dieses Motto unterstreicht das einheitliche Outfit des Vorstandes: klassisch-modern mit grosser Wirkung!

**Abendprogramm der Extraklasse**

Dass die Jahresversammlung nicht nur interessante Traktanden zu bieten hatte, zeigte sich im zweiten, und somit kulinarischen, Teil der Veranstaltung.

Nach einem Apéro an der warmen Abendsonne genossen die Anwesenden ein vorzügliches Dîner mit grossartigem Service, feinsten Weinen aus der Region und guten Gesprächen. Als musikalischer Leckerbissen unterhielt die Appenzeller Formation Werner Alder und Maya Stieger mit Witz und Charme die Gästeschar. Ganz spontan und bravourös gab Michael Hauenstein sein Gesangstalent zum Besten. So erfreute er den Saal kurzum mit einer Opernarie und sang dem abtretenden Präsidenten Füglistaller – in einer Spezialversion vom «Schacher-Seppli» – ein Dankesständchen. Dass Volksmusik und Operngesang gut kombinierbar sind, zeigte das «Amuse-Bouche» von Hauenstein feat. Alder/Stieger, was mit einem kräftigen Applaus belohnt wurde.

Lust auf mehr?

Impressionen, Presseberichte und Stimmen gleich hier:

[www.gastroaargau.ch](http://www.gastroaargau.ch)



Lobende Worte: RR Dr. Urs Hofmann dankt Josef Füglistaller für seine wertvolle Verbandstätigkeit.



Spontane Einlage: Operngesang meets Volksmusik.



ZIMMERMANN-LERNENDE BEZIEHEN VORAUSSICHTLICH ENDE 2016 NEUES ÜK-ZENTER IM INDUSTRIEQUARTIER IN OBERENTFELDEN

# GROSSMEHRHEITLICHES JA DER A.O. GV

Zufriedenheit beim Verbandsvorstand von Holzbau Schweiz Sektion Aargau am Mittwoch, 6. April 2016: Die a.o. Generalversammlung stimmt dem Umzug des üK-Zenters von Lenzburg nach Oberentfelden grossmehrheitlich zu. Das Mietverhältnis an der Berufsschule Lenzburg läuft per 30. Juni 2017 aus.

BRIGITTE VON ARX

**H**ansjörg Steiner, Co-Präsident des Verbandsvorstands von Holzbau Schweiz Sektion Aar-



Fotos: CR  
Geschäftsführer Pascal Johner (l.) erläutert einem Mitglied ausführlichere Fakten zur Ausgangslage beim Eintreffen vor dem neuen üK-Zenter-Standort.



Zahlreich folgten die Mitglieder von Holzbau Schweiz Sektion Aargau der Einladung zur a.o. GV ins Bistro Tobilo nach Oberentfelden. Die Geschäfte fanden nach angeregter Diskussion grossmehrheitliche Zustimmung.



Besichtigung: In der Halle des Holzwerkzentrums der Kuratle & Jaeger AG, Oberentfelden, ist ab Sommer 2017 das Ausbildungszentrum der Zimmermann-Lernenden sowie die «Staplerschule Mittelland GmbH» untergebracht.

gen Ausbildungszentrums, mit einer Grundfläche von rund 1000 m<sup>2</sup>, starten könnte. Der neue Standort ist zentral gelegen, verfügt über eine gute Verkehrsanbindung und ist ebenso gut mit dem öV erschlossen.» Die ins Ausbildungszentrum integrierte «Staplerschule Mittelland GmbH» übernehme nebst dem eigentlichen Zweck die Funktion einer guten Tragbarkeit der Mietkosten.

## «Segen» der a.o. GV liegt vor – freie Bahn für Bauprojekt üK-Zenter

Rund 60 Mitglieder waren der Einladung zur a.o. GV vom Mittwoch, 6. April 2016, gefolgt und liessen sich vor dem geschäftlichen Teil interessiert durch die Räumlichkeiten des projektierten üK-Zenters an der Industriestrasse 24 in Oberentfelden führen. «Die Zeit drängt. Es müssen Nägel mit Köpfen gemacht werden, damit wir ab Sommer 2017 nicht «obdachlos» sind», liess der Verbandsvorstand lakonisch verlauten. Mit den geplanten Investitionen in Holz lasse sich im Innenbereich der Halle das Feeling «Holz macht stolz» sehr gut vermitteln.

gau, wies einleitend darauf hin, dass mit der neuen Bildungsverordnung der Bedarf an räumlicher Infrastruktur wachse. «Notgedrungen bekommen die Lernenden die Ausbildungsinhalte der überbetrieblichen Kurse zurzeit an zwei verschiedenen Standorten vermittelt.» Mit der Verlagerung des Ausbildungszentrums nach Oberentfelden eröffne sich eine für alle Beteiligten pragmatischere Lösung.

## Grünes Licht für SUVA-zertifizierte Staplerschule

«Unsere Umbaupläne sind so weit fortgeschritten, dass man theoretisch mit dem Ausbau des zweigeschossi-

Büro. Atelier. Laden.  
Labor. Praxis.

**In Rheinfelden  
heisst Business jetzt  
Salmenpark.**

[www.salmenpark-business.ch](http://www.salmenpark-business.ch)

**VERKAUF & VERMIETUNG**  
061 690 40 48  
salmenpark@gribi.com

**GRIPI**  
CHANGING REAL ESTATE

## JUBILÄUMS-GENERALVERSAMMLUNG DES GEWERBE- UND INDUSTRIEVEREINS WÜRENLINGEN

## «ALLES IMPROVISIERT»

Der Einladung zur 40. Generalversammlung des Gewerbe- und Industrievereins Würenlingen folgten 143 Mitglieder und geladene Gäste. Darunter waren Vertreter der umliegenden Gewerbevereine, des Wirtschaftsforums Zurzibiet sowie unserer lokalen Politiker. Das Motto lautete 40 Jahre «alles improvisiert».

ELISABETH SCHWARZ

Was das wohl zu bedeuten hat? Das OK liess sich einiges einfallen und begeisterte mit einem abwechslungsreichen Programm. Die Farbe des Abends war Pink und beim Eintritt erhielt jeder Teilnehmer ein pinkes Kuvert, das aber noch nicht geöffnet werden durfte. Zum Auftakt fand der Apéro in der Dorfbibliothek statt. Fünf der sieben Gründungsmitglieder übernahmen für kurze Zeit das Zepeter und erzählten den Gästen Anekdoten und lustige Gegebenheiten aus der Gründungszeit und den letzten 40 Jahren. So sprach unter anderem der erste Präsident Ralph Meier über den Gründungsakt und wie schwierig es war, Mitglieder zu gewinnen. Jedoch war das Argument «Zusammen sind wir stärker» immer erfolgreich. In der Bahnhofbeiz wurden einige Sitzungen bis in die frühen Morgenstunden abgehalten. Mit CHF 500.– Startkapital des verstorbenen Gründungsmitglieds Rolf Zollinger (Metobau AG) wurde der Ver-



Damen-OK: Petra Zimmermann, Tanja Lenzian, Miriam Suter

ein im November 1975 dann definitiv gegründet. Die Generalversammlungen von früher waren immer auch verbunden mit einem besonderen Rahmenprogramm und es wurde jedesmal noch das Tanzbein geschwungen. Aber auch damals war es schon so: Die Würenlinger sind kreativ und das Gewerbe ist ein starker Pfeiler im und um das Würenlinger Dorf. Die Solidarität spielt heute wie gestern eine wichtige Rolle.

**Begrüssung Neumitglieder und Verabschiedung Philipp Bächli**

Markus Scherrer stellte anhand von kurzen Firmenportraits die sechs neuen Mitglieder vor: Mina Gastro GmbH, PLIASYS AG, Kinlife4you und Wolfswisper GmbH, alle in Würenlingen, Kocher Heizungen AG, Brugg, und min Coiffeur, Edingen. Alle Neumitglieder wurden mit einem Zopf begrüsst.

Nach vier Jahren Vorstandstätigkeit wurde Philipp Bächli verabschiedet. Er war vor allem für die Lehrlingsveranstaltungen verantwortlich. Als Jungunternehmer war er ein wichtiges Bindeglied zu der jüngeren Gewerbe-Generation. Präsident Markus Scherrer bedauerte, dass kein Ersatz für ihn gefunden werden konnte. Er überreichte ihm ein Geschenk und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

**40 Jahre Gewerbeverein Würenlingen – 40 Jahre «alles improvisiert»**

Im anschliessenden gemütlichen Teil wurde den Mitgliedern und Gästen von der «Bären»-Küche ein hervorragender Dreigänger serviert. Die Damen des OK führten durch den Abend. Im Hintergrund wurden die Bilder des Apéros gezeigt. Zur Überraschung wurde ein Heft mit Erin-

rungsbildern, Kopien der Gründungsversammlung, Zeitungsartikeln zum Verein auf den Tischen verteilt. Ja, auch zum Start vor 40 Jahren kam einiges zusammen. Alles Knochenarbeit und nichts Improvisiertes oder doch ab und zu? Das Improvisationstheater Anundpfirsich aus Zürich verstand es in den beiden Darbietungen in den Essenspausen zu begeistern. Hier wurde nun ausgiebig improvisiert und beste Unterhaltung geboten. Aus einer Krawatte wurde einmal eine Schlange, dann wieder ein Gartenschlauch und zum Schluss auch wieder ein Krawatte, die zum Hemd getragen wurde. Das Publikum wurde integriert und konnte mit kreativen Vorschlägen die Szenen direkt selber beeinflussen. Auch die anfänglich erhaltenen Kuverts durften noch geöffnet werden. Es befand sich darin ein Gutschein für ein kleines Nach-Hause-Präsent und eine Karte, wo man sich einen Werbeslogan für das Jahr 2056 für seine Firma auf eine Pinwand schreiben konnte. Wir werden sehen, was sich daraus bei der 80. Generalversammlung machen lässt. Der Abend wurde mit einem Glas Spumante und feinem Käse abgerundet. Im «Bären» wurde bei Musik und Gesprächen bis in die frühen Morgenstunden die Geselligkeit gepflegt. Wie es in Würenlingen üblich ist.



Philipp Bächli wird von Markus Scherrer aus dem Vorstand verabschiedet.



Vorstand heute und vor 40 Jahren, 5 von 7 Gründungsmitgliedern waren anwesend.



AARGAUISCHE METALLUNION (AMU)

# NEUES BAUPRODUKTEGESETZ

Die erste Schulung der Aargauischen Metallunion im Jahr 2016 hat bereits wieder stattgefunden. Die AMU informierte dabei über das neue Bauproduktgesetz und seine Auswirkungen.

JOËL NIETLISBACH

Letztes Jahr fand neben dem Thema «Sichere Lehrzeit» die Schulung über die EN 1090 statt, welche für besonders viel Gesprächsstoff und auch ein wenig Frust bei den Mitglieder sorgte. Erfreulich ist, dass ein Jahr nach dem letztjährigen Kurs bereits viele der anwesenden Firmen die Zertifizierung reüssiert haben oder mitten in der Zertifizierungsphase stecken. Sicher ein Beweis dafür, dass die Schulungen der Aargauischen Metallunion ihren Stellenwert haben und einen Mehrwert für die Mitglieder bieten.

## Gesetz bereits in Kraft

Kaum ist die Norm EN 1090 etwas verdaut, steht bereits die nächste



Das Theorielokal an der Berufsschule Lenzburg war bis auf wenige Plätze gefüllt.

Hürde an, die gemeistert werden muss. Neben ihren Mitgliedern waren auch Architekten und Bauleiter eingeladen, welche ebenfalls von der Änderung betroffen sind. Die hohe Teilnehmerzahl von 60 Personen zeigt auf, wie brisant das Thema ist. Das neue Bauproduktgesetz ist seit dem 1. Juli 2015 in Kraft. Das bedeutet, dass das neue Gesetz bereits seine Gültigkeit hat. Die meisten Unternehmen sind sich dessen noch

gar nicht bewusst. Der Referent Martin Schnider konnte in der rund 70-minütigen Präsentation einen kleinen Einblick in das Gesetz geben und die wichtigsten Auswirkungen für die Teilnehmer aufzeigen.

## Erneut zusätzlicher administrativer Aufwand

Anhand der gestellten Fragen wurde ersichtlich, dass die betroffenen Unternehmen den nötigen Handlungs-

bedarf sehen. Es zeigt sich dabei, dass die gesamte Baubranche durch zusätzlichen administrativen Aufwand belastet wird. Kleinbetriebe kann dieser Aufwand in ihrer Existenz gefährden. Daraus folgt, dass Verbände gefordert sind für ihre Mitglieder die notwendigen Massnahmen einzuleiten.

Beim anschliessenden Apéro wurde das neue Bauproduktgesetz und der allgemeine Wandel der Zeit diskutiert. Der Tenor der anwesenden Teilnehmer war einstimmig, dass das Kurskonzept der AMU weitergeführt werden soll.

Die Aargauische Metallunion wird das Thema weiterverfolgen und zu gegebener Zeit informieren. Neue Themen sind bereits in Aussicht, da es bei der Brandschutzverordnung ebenfalls Neuerungen gibt, die unsere Mitglieder betreffen werden.

## GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 5. August 2016 bis Sonntag, 7. August 2016  
**brega16 – Bremgarter Gewerbeausstellung, Bremgarten**

Freitag, 9. September 2016 bis Sonntag, 11. September 2016  
**Gewerbeschau idée! 2016 in Vogelsang, Gewerbeverein Wasserschloss (Turgi-Gebenstorf)**

Freitag, 7. Oktober 2016 bis Sonntag, 9. Oktober 2016  
**hela – Herbstmesse Laufenburg**

Freitag, 7. Oktober 2016 bis Sonntag, 9. Oktober 2016  
**Gwärbi 16, Oftringen**

Donnerstag, 13. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016  
**Entfelder Gwärb-Mäss**

Donnerstag, 13. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016  
**Seetal-Expo 2016, Seon**

Donnerstag, 13. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016  
**GWERBI 16, Niederrohrdorf**

Freitag, 28. Oktober 2016 bis Sonntag, 30. Oktober 2016  
**REGAS'16, Safenwil**

Freitag, 6. Oktober 2017 bis Sonntag, 8. Oktober 2017  
**EXPO17, Frick**

Freitag, 27. Oktober 2017 bis Sonntag, 29. Oktober 2017  
**Gewerbeausstellung LEGA 17, Lenzburg**

Freitag, 13. April 2018 bis Sonntag, 15. April 2018  
**Reusstaler Gewerbe-Ausstellung RGA'18, Niederwil AG**

Freitag, 12. Oktober 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018  
**SEGA 18 – Gewerbeausstellung in Seengen**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

## 82. GENERALVERSAMMLUNG DES GEWERBEVEREINS MURI &amp; UMGEBUNG

# TEILNEHMERREKORD

**Präsident Buki Kreyenbühl konnte rund 163 Mitglieder und Gäste zur 82. Generalversammlung im Restaurant Löwen in Boswil begrüßen. Diese hohe Teilnehmerzahl ist absoluter Rekord und zeigt das grosse Interesse der Gewerbetreibenden am Verein.**

ERICH THALMANN

Nach dem feinen Menu wurde zum geschäftlichen Teil geschritten. Buki Kreyenbühl und Andy Heggli liessen das vergangene Jahr mittels Fotos nochmals Revue passieren. Die Highlights im 2015 waren sicherlich der Altersheimausflug ins Gartencenter Zulauf in

Schinznach, die spannende Besichtigung der Pilatuswerke in Alpnach, das Fachreferat über Arbeitsrecht durch Gerichtspräsident Michael Plattner sowie der Lehrlingsaward mit Gastreferent Benjamin Huggel im September. Ins neue Jahr wurde mit einer Betriebsführung im Spital Muri und dem dazugehörigen Neujahrsapéro gestartet.

Bernhard Fischer präsentierte die Rechnung 2015 mit einem Gewinn von Fr. 795.–. Die Rechnung wie auch das Budget 2016 wurden einstimmig genehmigt. Andrea Staubli durfte erfreulicherweise 19 Neumitglieder begrüßen, welche die Plattform nutzen durften und sich und ihre Firma kurz vorstellen konnten.

### Muri-hebt-ab

Unter dem Traktandum Diverses orientierte Ueli Gehrig, OK-Präsident von Muri-hebt-ab, über den aktuellen Stand der Gewerbeausstellung: 90 Aussteller haben sich bereits angemeldet und nutzen eine Ausstellfläche von 4200 m<sup>2</sup>. Erwartet werden an den vier Tagen rund 40 000 Besucherinnen und Besucher. Sicher ein Höhepunkt für das ganze Freiamt.

### Schweizweit grösster Turnanlass in Muri

Da im 2017 im Freiamt der nächste Grossanlass in Muri stattfinden wird, das Aargauische Kantonalturfest, orientierte Heinz Bachmann vom OK KTF 2017 über die Dimensionen, welche das Turnfest in Muri und Um-

gebung haben wird. Dieser Anlass ist der grösste Turnanlass 2017 in der ganzen Schweiz.

Anschliessend an den geschäftlichen Teil durften die Teilnehmenden das feine Dessert geniessen und es wurde unter den Gewerbetreibenden noch lange über die aktuellen Themen diskutiert.

Wer Interesse am Gewerbeverein Muri und Umgebung hat, kann sich gerne beim Präsidenten Buki Kreyenbühl unter 056 664 63 63 oder unter: [www.gewerbeverein-muri.ch](http://www.gewerbeverein-muri.ch) informieren.

Fiat Fiorino schon ab **11 490.-CHF**

Fiat Doblo schon ab **13 490.-CHF**

Fiat Scudo schon ab **17 590.-CHF**

Fiat Ducato schon ab **19 490.-CHF**

## Für jeden Profi das richtige Werkzeug: Fiat Nutzfahrzeuge.

Fiat Professional bietet für jede Arbeit die passende Transportlösung. Egal ob Personentransporter, Warentransporter oder Umbaufahrzeug: vier Modelle mit zahlreichen Konfigurationsmöglichkeiten decken alle Bedürfnisse eines professionellen Betriebs ab – auch die von Ihrem.



PROFESSIONAL

Ducato 290.0LG.4 | Doblo Cargo 263.11A.1 | Fiorino 225.1LB.0 | Scudo 272.1L6.0.  
Die abgebildeten Fahrzeuge können vom tatsächlichen Angebot abweichen. Angaben exkl. MwSt. Aktion gültig bis auf Widerruf.

www.fiatprofessional.ch



## Emil Frey AG, Autocenter Safenwil

Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, 062 788 88 88, [www.emil-frey.ch/safenwil](http://www.emil-frey.ch/safenwil)



GV SCHWEIZERISCHER CARROSSERIEVERBAND (VSCI), SEKTION AARGAU

# VORSTAND IST WIEDER KOMPLETT

Das Schloss Habsburg bot ein idyllisches Ambiente für die Generalversammlung des VSCI, Sektion Aargau. Präsident Felix Wyss freute sich am Donnerstag, 28. April 2016, über ein volles Haus und gut gelaunte Mitglieder, Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder und viele Gäste. Stefan Gloor wurde neu in den Vorstand gewählt.



Die Versammlung bestätigte den Präsidenten sowie die übrigen Vorstandsmitglieder für weitere drei Jahre. Auf dem Bild der VSCI-Vorstand mitsamt Mitarbeiterinnen Sekretariat.

BRIGITTE VON ARX

Die Stimmberechtigten genehmigten die Jahresberichte, die Rechnung 2015 sowie das Budget 2016, bevor Tagespräsident Arthur Brem die Wahlen durchführte. Als Nachfolger von Reto Bächli, Würenlingen, wurde Stefan Gloor, Ruppenswil, neu in den Vorstand gewählt. Die Versammlung bestätigte den Präsidenten sowie die übrigen Vorstandsmitglieder für weitere drei Jahre in ihren anspruchsvollen Ämtern.

## Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand konstituiert sich wie folgt: Felix Wyss, Muhen, Präsident;

Michael Hallauer, Rüfenach, Vizepräsident; Thomas Gloor, Waltenschwil, Präsident Fachkommission; Pascal Leuenberger, Uerkheim, Chefexperte Carrossier/in/Lackiererei; Markus Moser, Safenwil, Chefexperte Carrossier/in Spenglerei; Christian Bürgin, Ruppenswil, Mitglied, sowie Stefan Gloor, Ruppenswil, Mitglied.

Wie immer verzichtete der Präsident darauf, die diversen Jahresberichte vorzulesen, da diese seit längerer Zeit online zur Verfügung stehen. Vier Austritten aus dem Verband stehen insgesamt sieben Neueintritte gegenüber.

## Statutenänderung

Aufgrund einer Statutenänderung musste der Vorstand der Aargauer Sektion ebenfalls seine Statuten anpassen und von der Versammlung genehmigen lassen. Ein Gegenvorschlag eines Mitglieds machte eine Abstimmung notwendig. Neu muss jede Sektion Delegierte an die jährlich stattfindende Delegiertenversammlung des Schweizerischen Carrosserieverbandes senden. Für dieses Amt war gemäss Entwurf eine Amtsdauer von drei Jahren vorgesehen. Die Versammlung sprach sich dafür aus, dass die Delegierten jedes Jahr neu gewählt werden müssen.

## Leihgabe

Im Namen des Verbandes wurde ein wunderschönes Modellauto als Leihgabe an das Swiss Car Register in Safenwil übergeben. Das Cabriolet – in British Race Green – wurde von Ruedi Emmenegger im Jahre 1997 in über 300 Arbeitsstunden erbaut. Die Organisation sammelt und bewahrt automobile Dokumente, Material und Geschichten auf und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Den Abschluss des offiziellen Teils machte ein Vortrag der Firma Slynnet, bevor das Restaurant-Team von Schloss Habsburg ein feines Nachtessen servierte.

## BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2016

### DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2016 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbandes zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/-in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser.)

**Kurskosten gesenkt!**  
**Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-**  
**für Mitglieder des AGV**



#### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,  
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus,  
Entfelderstrasse 19, Postfach,  
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40,  
E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder  
unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

#### KURSDATEN 2016

13. 06. 2016 – 21. 06. 2016

**Berufsbildnerkurs BBK 3/2016**

19. 09. 2016 – 27. 09. 2016

**Berufsbildnerkurs BBK 4/2016**

14. 11. 2016 – 22. 11. 2016

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2016**

## GRÄNICHER GWÄRB

# PRÄSIDENTENAKTENÜBERGABE

Die unspektakuläre Aktenübergabe in Gränichen vom Ehrenpräsidenten Urs Knoblauch an den neuen Chef Hans Schibli ist vollzogen. Es hat sich in den 23 Jahren doch einiges an Papier angesammelt.

URS KNOBLAUCH

Auf dem Bild sind die Ordner der ordentlich wiederkehrenden Geschäfte wie Protokolle von Vorstandssitzungen, GVs, Herbstträfts, Brunch, Risottoplausch, Ein- und Austritte, alljährliche Gewerbebesuche mit den Gemeindebehörden seit 1999, Notizen über die Gewerbeausstellungen.



Urs Knoblauch und Hans Schibli.

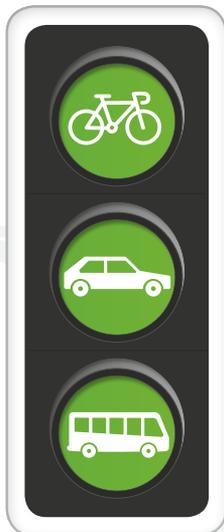
Nicht dabei sind in sich abgeschlossene Projekte, wie die Bemühungen um die Ostumfahrung Suhr ab 1993,

die ehemaligen Weihnachtsaktionen, der 1997 gegründete Verein Innovative Region Aarau (dieser war der

damaligen Zeit weit voraus, konnte sich in der Folge jedoch nicht durchsetzen), die «neue» Weihnachtsbeleuchtung in der Gemeinde Gränichen in Zusammenarbeit mit der Heimatvereinigung im Jahre 2001, die Gewerbebesuche mit den Gemeindebehörden in Gränichen seit 1999 und der Ausbildungstag von VorschulabgängerInnen, der mit Suhr ab diesem Jahr weiterentwickelt wird.

Philip Moser hat seine Akten Werbung / Homepage / Berichterstattung bereits an Andreas Fetscher übergeben. Den neuen Chargierten wünschen wir Befriedigung in ihren Ämtern.

## Vorwärts kommen!



**JA**  
am 5. Juni

- **Schluss mit Stau: Gemeinden profitieren**

Strassenbenützer zahlen immer mehr Steuern und Abgaben – und stehen trotzdem im Stau. Besonders betroffen sind die Agglomerationen. Dank der Initiative fließen jährlich 150 Mio. Franken mehr an die Kantone für die Kantons- und Gemeindestrassen.

- **Benzinpreis nicht erhöhen**

Das Parlament will für den Ausbau der Strasse den Benzinpreis erhöhen. Die Initiative will das verhindern. Von den rund 9 Mia. Franken, welche die Strassenbenützer jährlich dem Bund abliefern, werden nur 30 Prozent für die Strasseninfrastruktur verwendet. Das Geld ist vorhanden, es muss nur richtig eingesetzt werden.

- **Sicherheit schaffen**

Die Strassen stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Bevölkerung wächst, der Verkehr nimmt zu. Umfahrungen von Wohnquartieren schaffen mehr Sicherheit. Von der Verkehrsbelastung profitieren alle – auch Velofahrer, Fussgänger und der öffentliche Verkehr.

- **Wirtschaft und Gewerbe entlasten**

Handwerker und Dienstleistungsbetriebe sind auf gute Strassenverbindungen angewiesen. Die Staukosten betragen rund 2 Mia. Franken pro Jahr. Dies zahlen am Schluss die Kunden und Konsumenten!

faire-verkehrsfinanzierung.ch

Nettopreis exkl. MwSt. ab

**CHF 26'320.–****MOVANO 3-SEITEN-KIPPER**

**KLEIN IST HIER  
NUR DER PREIS.**



Mehr Informationen auf [www.opel.ch](http://www.opel.ch)

**AUTO GERMANN**

5502 HUNZENSCHWIL

Tel. 062 889 22 22 • [www.autogermann.ch](http://www.autogermann.ch)



# AARAUER FLORISTIN WIRD GEFEIERT

Am alle vier Jahre stattfindenden Berufswettbewerb **Swissflor** treffen sich die besten Floristinnen und Floristen des Landes. Dieses Jahr gewann Katja Elsesser vom Aarauer Blumenfachgeschäft **Blattform** im Aarepark bei der Kettenbrücke die Silbermedaille. Am Montag, 25. April wurde der Erfolg gefeiert.

MARCEL SUTER

Die bei kantonalen Ausscheidungen erkorenen Teilnehmenden hatten vom 8. bis 9. April 2016 im Kloster Wettingen Zeit, um an ihren verschiedenen Werken zu arbeiten. Von den 16 Kandidatinnen und Kandidaten schafften es acht in den Final, darunter auch die drei Teilnehmenden aus dem Kanton Aargau, Katja Elsesser (Blattform, Aarau), Urs Iten (Toscanini, Wettingen) und Patricia Keiser (VERDE-Florale, Lenzburg). Mit der Silbermedaille schaffte es Katja Elsesser auf das Podest. Patricia Keiser wurde auf dem 6. und Urs Iten auf dem 7. Platz klassiert.



Siegesbild: Katja Elsesser, Blattform Aarau (Silber), Ramona Meier, Hochdorf (Gold), Domenic Truttmann, Buochs (Silber).

Die Teilnehmenden an der Swissflor 2016 wurden mit vier verschiedenen Aufgabenstellungen konfrontiert. Für diese hatten sie zwischen sechzig und neunzig Minuten Zeit. Die Aufgaben drehten sich alle um das Leben in Aargauer Schlössern, Klöstern und Burgen. Die Aufgaben reichten von Strässen für das Burgfräulein über Tischdekorationen für Tafeln unter Mönchen oder Brautschmuck für Adel und Pöbel. Im Dezember hatten die Teilnehmer die Aufgaben bekom-

men. Zu diesem Zeitpunkt begann auch Kaja Elsesser mit ihren Vorbereitungen. In einer Abhandlung zu jeder Aufgabenstellung mussten die Teilnehmenden zudem ihre gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema erklären. Bewertet wurden die kreativen Blumenkunstwerke von drei Jurymitgliedern. Diese beurteilten insbesondere Originalität, Farbe, Gestaltung und Technik. Teilnehmer, die es ins Finale schafften, müssen jeweils zudem vor Publikum mit einer

Überraschungsarbeit überzeugen. Beim Blumenfachgeschäft **Blattform** im Aarepark 6 in Aarau freut sich nicht nur Katja Elsesser über den grossen Erfolg. «Die ganze Belegschaft hat mitgefiebert und unsere Silber-Katja unterstützt», strahlt Mitinhaberin Heidi Majoleth. Am Montag, 25. April, wurde die erfolgreiche Aarauer Floristin mitsamt der Silbermedaille gefeiert. Die Kundinnen und Kunden waren zu einem Apéro eingeladen.



Gefässfüllung zum Thema *Marktreiben*.

## GEWERBEVEREIN REUSSTAL

# MUTTERTAGSAKTION DES GEWERBEVEREINS REUSSTAL

Der Gewerbeverein Reusstal unterstützt die Muttertagsaktion seiner Mitglieder.

Rund 20 Aktivmitglieder haben sich mit insgesamt über 1500 Herz-Spitzbuben an der Muttertagsaktion des Gewerbevereins Reusstal beteiligt. Ob beim Einkaufen, beim Besuch im Geschäft oder bei der Abholung der bestellten Produkte, die Kundinnen (und auch Kunden) wurden mit einem feinen Spitz-



Verteilung der Herzen in Rudolf's Bäckershop, Tägerig.



Verteilung der Herzen in der Bäckerei Wirth, Niedervil.

buben-Herz überrascht. Ein kleines Dankeschön an die Kundschaft, welche ihre Treue zu den regionalen Unternehmen zeigt.

# 70 JAHRE GEWERBEVEREIN WÜRENLOS

Ein Grund zum Feiern und einen Blick zurück sowie einen Blick in die Zukunft zu werfen. Als der Zweite Weltkrieg (1939–1945) zu Ende war, bestand vielerlei Anlass, optimistischer in die Zukunft zu blicken. Der Wirtschaftsaufschwung liess auch die Gewerbetreibenden hellhörig werden. So gründeten im Jahre 1946 auch in Würenlos einige weitsichtige Initianten den damals genannten «Handwerker- und Gewerbeverein». 70 Jahre, eine lange Zeitspanne mit extremen Veränderungen und Entwicklungen in der Wirtschaft.

DANIELA DENIA

Rob geschätzt dürften etwa 30 % aller heute verfügbaren Güter und Dienstleistungen um 1946 noch gar nicht existiert haben. Zu diesen Gütern und Dienstleistungen gehören heute selbstverständliche Dinge wie der Mikrowel-



Eröffnung der Gewerbeausstellung.

lenofen, der Kühlschrank, der Computer, das Handy, der Herzschrittmacher oder medizinische Dienstleistungen wie eine Herzbypassoperation und Ähnliches.

Der Gewerbeverein Würenlos hat sich in diesen 70 Jahren stets innovativ und mit der Wirtschaftslage vorwärtsbewegt. Traditionell führt der GVW alle zehn Jahre eine äusserst umfangreiche Gewerbeausstellung durch

und bietet so den Gewerbetreibenden eine Plattform, um ihr Gewerbe der Bevölkerung vorzustellen. Der Höhepunkt der diesjährigen Ausstellungen zeichnet sich durch die Öffnung der Gemeindegrenzen auf alle Seiten ab, vor allem eine enge Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen des zürcherischen Furttals sieht sowohl für die Gewerbler als auch für die Besucher vielversprechend aus.

## Zusammenhalt stärken

Der Gewerbeverein bietet in seinem Jahresprogramm auch weiterhin immer interessante Zusammenkünfte an, welche unter dem Jahr den Gewerbetreibenden Anlass geben, sich auszutauschen, sich besser kennenzulernen und sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten (z.B. Gewerbler stellen sich und ihren Betrieb vor). Aber auch Anlässe für die Bevölkerung mit einem abwechslungsreichen Programm werden angeboten (z.B. Brunch im Schwimmbad, Frühlings-/Weihnachtsmarkt, Lehrlingsinfotage etc.) und stossen auf reges

Interesse der Würenloser.

Der GVW blickt optimistisch in die Zukunft und ist überzeugt, wenn die Gewerbetreibenden durch einen starken Zusammenhalt und eine enge Verbundenheit untereinander sich gemeinsam vorwärtsbewegen, wird sich das Gewerbe auch in den nächsten Jahren weiter etablieren.

Volksabstimmungen 5. Juni 2016  
Neuregelung der familienergänzenden  
Kinderbetreuung

## Kinderhütezwang für Gemeinden

# 2x NEIN

[www.kinderhuetezwang.com](http://www.kinderhuetezwang.com)





JARDINSUISSE AARGAU

# 7. AARGAUISCHE BERUFSMEISTERSCHAFT DER LANDSCHAFTSGÄRTNER

JardinSuisse Aargau führte am Samstag, 2. April 2016 in Holziken die regionale Berufsausscheidung durch. Ehrgeizige junge Fachleute massen sich in ihrem Handwerk. Ihre Aufgabe bestand darin, im Zweierteam sauber und speditiv einen Minigarten mit integrierter Stahlwanne und Wasserlauf inkl. Bepflanzung nach Plan zu gestalten.

CYRILL LAMPART



Cyrill Lampart bei der Siegerehrung.

Die interessierten Besucher erwartete ein imposantes Spektakel. Es war eine Freude zu verfolgen, wie die jungen Berufsleute mit Elan und Idealismus das Erstellen einer Gartenmauer aus Sandsteinen, die Gestaltung eines Kleinteichs, das Verlegen von Rollrasen oder das Zuhauen und Verlegen von

Gneisplatten in Angriff nahmen. Mit Begeisterung stellten sie sich der Herausforderung, das Wissen und den Wert ihres Könnens öffentlich zu beweisen. Vier Experten standen im Einsatz und beobachteten mit prüfendem Blick die verschiedenen Arbeitsweisen.

## Sieger an die Swiss Skills

Am späteren Nachmittag des spannenden Berufswettstreites erfolgte nach der Auswertung der Expertenberichte die Rangverkündigung. Als Siegerteam erkoren wurden Lukas Christen, Wegenstetten, und Martin Mangold, Hellikon, gefolgt von Ste-

fan Hiltbrunner, Bottenwil, und Andreas Kohler, Reinach, auf Platz 2. Platz 3 erreichten Anton Lerch, Zofingen, und Morris Müller, Reitnau. Erfreulicherweise hat sich auch ein Team von der Gastsektion Beider Basel diesen hohen Anforderungen gestellt. Das erstplatzierte Team qualifizierte sich für die Swiss Skills 2016, die vom 29. bis 30. Juni 2016 in der Gartenbauschule Oeschberg durchgeführt werden. Als Fernziel gilt die Teilnahme an den Internationalen Berufs-Weltmeisterschaften «World Skills 2017» in Dubai.

JardinSuisse Aargau blickt mit berechtigtem Stolz auf eine erfolgreiche und faire Berufsmeisterschaft zurück, die bestätigt, dass die fachliche Berufsausbildung auf einem hohen Niveau eingestuft ist.



Siegerteam Lukas Christen und Martin Mangold nach getaner Arbeit.



## MALER GIPSER – DIE KREATIVEN AM BAU

# VON POLIZISTEN UND BESTATTERN

Wettingen, 21.4.2016: An seiner 123. Generalversammlung wurde der AMGv bestattet und zum SMGV Aargau umbenannt. Der ehemalige Polizeikommandant des Kantons Aargau, Dr. Léon Borer, zeigte, was ein professioneller Auftritt bringt, und Mike Müller, alias «der Bestatter», führte hinter die Kulissen seines Bestattungsinstituts.



Mike Müller, Schauspieler, mit Verbandspräsident Claudio Mazzei.

Der geschäftliche Höhepunkt der 123. Generalversammlung des Aargauischen Maler- und Gipserunternehmensverbands AMGv war die Namensänderung zum SMGV Aargau. Unter diesem Label tritt der Berufsverband künftig auf. Ziel ist es, die vom Dachverband getragene Marke «Maler Gipser – die Kreativen am Bau» zu stärken und den Erkennungswert für qualitativ hochstehendes Maler- und Gipserhandwerk zu steigern. Mario Freda, Zentralpräsident SMGV, ging in seiner Begrüßungsrede ebenfalls auf den neuen Verbandsauftritt ein und rühmte die Vorreiterrolle, welche der Aargau schweizweit eingenommen hat. Alex Hürzeler, Bildungsdirektor des Kantons Aar-



Neuer Malermeister Dominik Aegerter und Präsident Mazzei.

gau, hat dem SMGV Aargau ebenfalls die Ehre erwiesen und in seiner Ansprache die Wichtigkeit und die Stärken unserer dualen Berufsbildung hervorgehoben. Er motivierte die anwesenden Unternehmer weiterhin auf den Nachwuchs zu setzen und bedankte sich für den wertvollen Einsatz in der Grundbildung. Dr. Markus Dieth, Grossrat und Gemeindevorsteher von Wettingen, hat der Versammlung in der Löwenscheune

des Klosters Wettingen die Vorzüge seines «Dorfes» aufgezeigt, welches inmitten von Weltstädten wie Zürich und Paris liege.

Dr. Léon Borer erzählte mit feurigen Worten über den Übertritt in sein Leben als pensionierter Polizeikommandant und worauf es ankommt, damit man auch mit 71 noch vor Energie strotzt und sinnvolle Aufgaben und Lebensinhalte findet. Mike Müller, Schauspieler «der Bestatter», weihte die Gäste in die Geheimnisse der Filmproduktion ein und wie auch am Set die Polizei Freund und Helfer ist.

## Dipl. Malermeister

Auch dieses Jahr durfte ein frisch diplomierter Malermeister geehrt

werden. Dominik Aegerter, Aegerter AG, Rombach, hat die anspruchsvolle Prüfung mit Bravour bestanden. Nach über 25-jähriger Verbandsmitgliedschaft und nun verdient in Pension wurden folgende drei Mitglieder zu Freimitgliedern ernannt: Walter Fäs, Endingen, Urs Graf, Wohlen, und Urs Notter, Boswil.

**maler  
gipser**

Die Kreativen am Bau.



Freimitglieder Walter Fäs und Urs Graf mit Präsident Mazzei.

**SMGV Aargau**

Informatik mit Mehrwert für  
KMU, Gemeinden, Behörden  
Institutionen und Private



Beratung, Analyse  
Server, Netzwerk  
PC-Systeme  
Infrastruktur  
Service & Support  
Reparatur-Center



**microbyte**  
Informatik



Microbyte Informatik AG | Döttingerstrasse 21 | 5303 Würenlingen  
Tel. 056 250 05 30 | info@microbyte.ch



## GENERALVERSAMMLUNG

# GENOSSENSCHAFT TESTCENTER AGVS

**Toni Mancino begrüßte am Donnerstag, 21. April 2016, die Mitglieder der Genossenschaft Testcenter AGVS, Aargau, zur 16. ordentlichen Generalversammlung in Lenzburg. Die Versammlung wählte Oliver Kalt einstimmig in den Vorstand.**

CHRIS REGEZ

**G**ut 30 Genossenschafter fanden trotz des frühlinghaft warmen Abends den Weg nach Lenzburg an die GV der Genossenschaft Testcenter AGVS, Aargau. Präsident Toni Mancino erwähnte in seinem Jahresrückblick, dass die beiden Testcenter in Kleindöttingen und



*Der Vorstand der Genossenschaft Testcenter AGVS ist wieder komplett. Das Bild zeigt Martin Sollberger, Oliver Kalt (neu), Präsident Toni Mancino, Felix Emmenegger und Thomas Kaiser.*

Zofingen zusammen mit dem Strassenverkehrsamt das Aufgebotswesen der zu prüfenden Fahrzeuge im letzten Jahr komplett umgestellt hatten. Dies führte zu einer höheren Auslastung und zu einem grösseren admi-

nistrativen Aufwand. Aufgrund des personellen Ausbaus werden die Büro- und Empfangsräume am Standort Zofingen demnächst erweitert.

## Ersatzwahl in den Vorstand

Nach einer Schweigeminute für den verstorbenen Urs Klötzli würdigte Toni Mancino dessen Einsatz im Vorstand. Urs Klötzli engagierte sich seit der Gründung der Genossenschaft während 16 Jahren tatkräftig im Vorstand. Am 6. Januar 2016 wurde er völlig unerwartet aus dem Leben gerissen. Die im Vorstand entstandene Lücke wird durch Oliver Kalt geschlossen.

## BESUCH DES GEWERBEVEREINS AARETAL-KIRCHSPIEL BEI KUH CHAMPIGNON AG IN FULL

# AUF DEN SPUREN DES CHAMPIGNONS

**Im Rahmen des diesjährigen Tätigkeitsprogrammes besuchten die interessierten Mitglieder des GVAKs am 20. April 2016 die Kuhn Champignon AG in Full. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, da aus Hygienegründen Führungen zu den seltenen Erscheinungen in Full gehören.**

MARCO EMMENEGER

**D**as motivierte Kuhn-Team bestehend aus Harrie van Grujthuisen (Betriebsleiter), dessen Frau Raffaella (Degustation, Spedition), Werner Wyss (Q-Sicherung und Stv. BL) sowie Helene Fässler (Degustation, Führungen) begrüßte die Teilnehmer und offerierte sogleich eine Erfrischung und einen ersten pilzigen Vorgeschmack. Hele-

ne Fässler entführte die Gruppe in die 75-jährige Geschichte des Champignons und natürlich der Kuhn Champignon AG und wir erfuhren Spannendes rund um den feinen Pilz und die innovative Firma.

Auf der Führung, die hälftig durch die beiden Herren geleitet wurde, durfte der ganze Entstehungsprozess der Champignons von der Substratherstellung bis zum fertigen Pilz begleitet werden. Da sich die Kuhn Champignon AG gegenüber den Grossverteilern verpflichtet hat, täglich Frischpilze zu liefern, ist es ein 365-Tage-Betrieb mit 24 Stunden Pikett.

Sehr eindrücklich ist auch die Tatsache, dass die Herstellung der köstlichen Pilze ohne eine einzige Chemikalie auskommt und sie weder mit irgendwelchen Mitteln vor- noch nachbehandelt werden. Also von Grund auf natürlich im wahrsten



Sinn. Zum Abschluss dieses gelungenen Events wurden alle Besucher in die Kantine eingeladen. Dort wurden wir von köstlichen Pilzgerichten, -salaten und -häppchen aus kundiger Küche von Helene und Raffaella verwöhnt.

Mit einem Abschiedspräsent bestehend aus einem Champignon-Rezeptbüchlein und natürlich einer Packung frischer Champignons verabschiedeten uns die engagierten Verantwortlichen. Der Gewerbever-

ein bedankt sich herzlich bei allen beteiligten Personen für diesen gelungenen Abend.



# «EIN GUTES BETRIEBSKLIMA IST DER BESTE SCHUTZ»

**2014 definierte das SECO gemeinsam mit den Sozialpartnern die psychosozialen Risiken in der Arbeitswelt zum Schwerpunktthema für Arbeitsinspektionen. Wie die Arbeitsinspektoren die Unternehmen im Aargau sensibilisieren, erklärt Evelyn Ripke, Teamleiterin bei der Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA).**

MARIA-MONIKA ENDER

## **Evelyn Ripke, wie sprechen die Inspektoren die psychosozialen Risiken in den Unternehmen an?**

Im Rahmen von Betriebsbesuchen fragen wir beim Thema Gesundheitsschutz nach dem Umgang mit psychosozialen Risiken. Im besten Fall kennt der Arbeitgeber die psychosozialen Risiken in seinem Unternehmen und hat diese bereits erfasst und Vorkehrungen getroffen. In vielen Betrieben geht es darum, erstmal über das Thema zu informieren, zu sensibilisieren und zu beraten.

## **Was ist bei Ihren Besuchen am wichtigsten?**

Uns ist vor allem das Sensibilisieren und Aufklären wichtig. Was ist Mobbing? Was sind psychosoziale Risiken? Ist der Geschäftsleistung bekannt, was alles darunterfällt? Dieses Wissen wollen wir vermitteln. Wir informieren, welche Auswirkungen psychosoziale Risiken auf die Gesundheit haben können. Zu unserer Aufgabe gehört es, ein Grundverständnis für die Notwendigkeit von Präventivmassnahmen zu schaffen.

## **Welche Massnahmen sind das zum Beispiel?**

Eine einfache und wichtige Präventivmassnahme ist zum Beispiel die «Grundsatzklärung zum Schutz der persönlichen Integrität». Das heisst, die Führung kommuniziert ganz klar, dass Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Mobbing im Betrieb nicht erlaubt sind. Gleichzeitig vermittelt

sie, wo Arbeitnehmende sich hinwenden können, falls dies doch vorkommt und was für Konsequenzen es für die «Schuldigen» haben kann.

## **Wie ist der Wissensstand in den Unternehmen bezüglich psychosozialer Belastungen?**

Gehört haben die meisten davon. Stress und Mobbing sind häufig genannte Schlagworte, wobei es noch viele andere psychosoziale Belastungen gibt. Einigen Arbeitgebern ist nicht klar, dass sie eine gesetzliche Verpflichtung in diesem Bereich haben. Sie müssen alle Massnahmen treffen, die nötig sind, um die psychische Gesundheit der Arbeitnehmenden zu gewährleisten. Zum Beispiel muss die Arbeit geeignet organisiert werden.

## **Weshalb hat das SECO dieses Thema auf die Agenda gesetzt?**

Studienergebnisse zeigen, dass viele Arbeitnehmende unter Stress leiden. Daraus entstehen oft Krankheitsfälle, welche hohe Kosten verursachen. Psychosoziale Belastungen wie Stress, Mobbing oder Suchtmittelgebrauch sind ein Thema, das Unternehmen stark herausfordert. Die meisten haben schon Erfahrungen mit betroffenen Mitarbeitenden gemacht.

## **Wie schützt ein Unternehmen die Mitarbeitenden am besten vor Burnout?**

Der beste Schutz vor Burnout ist, wenn die Arbeit gut organisiert ist. Die Arbeitszeiten und die Ruhezeiten sind wichtig. Kurze Pausen sind besser als längere Pausen. Die ungünstigste Kombination, die am ehesten zu Burnout führt, ist: hohe Anforderungen und geringe Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeit.

## **Wie wichtig ist die Kultur in einem Unternehmen?**

Sehr wichtig. Wenn das Betriebsklima stimmt, die Stimmung in einem Betrieb oder in einem Team gut ist,



Evelyn Ripke, Teamleiterin Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA).

dann ist das die beste Präventivmassnahme.

## **Was soll eine vorgesetzte Person konkret unternehmen, wenn sie merkt, dass mit einem Mitarbeitenden etwas nicht in Ordnung ist?**

Zuerst unbedingt das Gespräch suchen und die Ursache herausfinden. Und dann Möglichkeiten finden, um das Problem zusammen mit dem Mitarbeitenden anzugehen.

## **Gibt es den ultimativen Tipp zur Prävention?**

K und K: Kommunikation und Kurzpausen (lacht). Wenn im Leitbild die schönsten Sätze formuliert sind, diese aber nicht bis zu den Mitarbeitenden gelangen, dann nützt dies nichts. Bei einem Unternehmensbesuch kam heraus, dass die Geschäftsleitung das Thema psychosoziale Risiken schon bearbeitet und auch Massnahmen dagegen festgehalten hatte. Leider hatte sie aber vergessen, das den Mitarbeitenden mitzuteilen. Die Kommunikation von oben nach unten, aber auch von unten nach oben ist sehr wichtig.

## **Tipps und Informationen**

Eine gute Arbeitsorganisation schützt vor psychosozialen Risiken – wichtige Aspekte sind:

- Klären von Zielen, Zuständigkeiten und Schnittstellen
- Ermöglichen von «störungsfreiem Arbeiten»
- Förderung der internen Kommunikation und Zusammenarbeit
- Handlungsspielraum schaffen
- Aktiver Einbezug der Beschäftigten bei Fragen der Arbeitsgestaltung
- Ermöglichen und Fördern von Kurzpausen

Quelle: SECO-Broschüre «Schutz vor psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz»

Viele Informationen und Checklisten finden Sie auf: [www.psyatwork.ch](http://www.psyatwork.ch)


**AUSSCHREIBUNG GESUNDHEITSFÖRDERUNGSPREIS 2016**

# AARGAUER BETRIEBE GESUCHT!

Der Kanton Aargau zeichnet mit dem Gesundheitsförderungspreis Projekte, Programme oder Leistungen aus, die einen Beitrag zum körperlichen, psychischen und/oder sozialen Wohlbefinden der Aargauerinnen und Aargauer leisten. Dabei werden Angebote bzw. konkrete Ideen mit Vorbildcharakter oder einem innovativen Ansatz gewürdigt.

VILMA MÜLLER

Setzen Sie sich in besonderem Masse für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter/innen ein, indem Sie z. B. die persönlichen Ressourcen der Mitarbeitenden stärken und ihnen Tipps für ihren Arbeitsalltag auf den Weg geben? Werden in Ihrem Betrieb gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen geschaffen? Ist die Gesundheit in der Strategie Ihres Unternehmens verankert? Dann bewerben Sie sich bis am 1. Juli für den Gesundheitsförderungspreis 2016!



«Die Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden bildet die Basis für die Leistungsfähigkeit und Motivation und somit den Unternehmenserfolg.»

**Peter Fröhlich**, Geschäftsleiter AGV, Vorstandsmitglied Forum BGM, Jurymitglied Gesundheitsförderungspreis



«Sich für die Gesundheit der Mitarbeitenden einsetzen heisst auch Anzeichen von Belastungen frühzeitig erkennen und «richtig» handeln. Wir engagieren uns für das Thema Früherkennung und möchten mit Leaders Care die Handlungssicherheit von Führungskräften stärken. Der Gesundheitsförderungspreis unterstützt uns dabei.»

**Eliane Stricker**, Leiterin Gesundheitsmanagement von Helsana Versicherungen, Gewinnerin Hauptpreis 2015

Für den **Hauptpreis** können Sie sich in diesem Jahr bewerben, wenn Sie sich explizit für die soziale Gesundheit einsetzen. Der **Anerkennungspreis** steht für Sie offen, insofern Sie sich für die Gesundheitsförderung im Allgemeinen engagieren.

Alle Informationen zur Teilnahmeberechtigung und Bewerbung finden Sie unter:  
[www.ag.ch/ggesundundzwäg](http://www.ag.ch/ggesundundzwäg).

**Folgende Betriebe haben in den letzten drei Jahren einen Preis oder ein Diplom gewonnen:**

**2015**

- Helsana Business Health – «Leaders Care» (Hauptpreis)

**2014**

- Migros Verteilzentrum Suhr AG – «Betriebliche Gesundheitsförderung» (Diplom)
- Klinik im Hasel – «Betriebliches Gesundheitsmanagement» (Diplom)

**2013**

- Möbel Pfister AG Suhr – «Beschützende Arbeitsplätze» (Hauptpreis)

**2012**

- Neue Aargauer Bank AG – «NABalance» (Anerkennungspreis)

## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubedenken.

**JAHRESPLANUNG 2016**
**Juni**

Sonntag	5.6.	Eidg./kantonale Volksabstimmung
Mittwoch	8.6.	KMU-Anlass

**September**

Sonntag	25.9.	Eidg./kantonale Volksabstimmung
---------	-------	---------------------------------

**Oktober**

Donnerstag	27.10.	Herbst-Delegiertenversammlung
------------	--------	-------------------------------

**November**

Sonntag	27.11.	Eidg./kantonale Volksabstimmung
---------	--------	---------------------------------

# matchINVEST – AUCH FÜR AARGAUER FIRMEN

Im Sommer 2015 hat PLATTINN (PLATforme pour l'INNOvation) eine unabhängige und neutrale Vermittlungsplattform für Innovationsfinanzierung und Kauf/Verkauf von Unternehmen lanciert. Das SECO unterstützt diese Initiative der Westschweizer Kantone, welche nun auch in unserer Region den KMU und Start-ups angeboten werden soll. Rudolf Tanner, Technologie- und Innovationsexperte im Hightech Zentrum Aargau, ist der Koordinator und Ansprechperson in der deutschsprachigen Schweiz.



Finanzierungslösung finden: matchINVEST – eine neutrale Plattform für Firmen und Investoren.

Das Hightech Zentrum Aargau nimmt mit seinem Engagement eine Vorreiterrolle in der deutschsprachigen Schweiz ein. Dies aus gutem Grund: Rudolf Tanner kennt sich aus in der Szene und hat 24 mögliche Finanzierungsplattformen miteinander verglichen. Die neue Plattform aus dem Welschland unterscheidet sich von den anderen Angeboten in entscheidenden Punkten: matchINVEST ist neutral, verfolgt keine eigenen Interessen, steht ohne Einschränkung allen Unternehmen in der Schweiz offen und verlangt keine Provision. Einzigartig ist auch das

Matching für die zertifizierten Firmen – dieses ermöglicht eine noch schnellere und unkomplizierte Partnersuche.

#### So funktioniert's

Die Plattform adressiert zwei der grössten Schwierigkeiten, mit welchen Kleinfirmen kämpfen: die Suche nach einem Unternehmensnachfolger und die Suche nach Start- bzw. Wachstumsfinanzierung. Firmen können sich kostenlos registrieren, ihr Profil anlegen und ein gewünsch-

tes Investorenprofil definieren. Eine persönliche ID ermöglicht die anonyme Kommunikation mit anderen Registrierten auf der Plattform. Investoren oder Vermittler können sich analog registrieren und nach passenden Firmen suchen. Ein alternatives kostenpflichtiges Konto (CHF 700.–/Jahr) beinhaltet zusätzlich die Zertifizierung des Profils durch einen Experten (Qualitätssicherung), die Nutzung der automatischen und intelligenten Partner-Suchmaschine, eine automatische Benachrichtigungsfunktion für passende Profile und die Möglichkeit, sich mittels Video zu präsentieren.

#### Vertrauliche Angelegenheit

Die Sicherheit der eingegeben Daten ist gewährleistet. Alle Informationen werden verschlüsselt und in der Schweiz gespeichert. Die Profile werden anonymisiert und erhalten automatisch einen spezifischen Identifizierungscode (z.B. Cq18xX). Die Unternehmen entscheiden selber, wann und welchem Partner Sie sich zu erkennen geben wollen. Das Profil wird ausschliesslich innerhalb von matchINVEST für das smarte Partner-matching genutzt und in keinem Falle werden Daten an Dritte weitergegeben.

#### Ohne Nebenkosten

Des Weiteren treten für Firmen keine zusätzlichen oder versteckten Kosten auf, denn matchINVEST erhebt keine Vermittlungsgebühren. Somit bietet matchINVEST den KMU und Start-ups eine wirtschaftliche Möglichkeit, weitere Unterstützung zu finden. Bis heute wurden schon mehr als 800 Profile erstellt, 400 davon sind Unternehmen, welche eine Finanzierung oder Nachfolge suchen. Nutzen auch Sie diese Möglichkeit, erstellen Sie ein kostenloses Profil und profitieren Sie von der Onlineplattform.



#### 5 Mal kostenlos zertifizieren

Bereits die kostenlose Registration ermöglicht Unternehmen, unkompliziert in Kontakt mit potentiellen Partnern zu treten. Mit der Zertifizierung des Profils erhalten die Unternehmen ein Qualitätslabel. Die Angaben werden zusätzlich über einen akkreditierten Experten überprüft. Zukünftig werden den Kantonen Experten zugeteilt, um von den regionalen Kenntnissen zu profitieren. Die Zertifizierung bietet Mehrwerte im Bereich Matching und umfangreichere Suchoptionen.

Das Hightech Zentrum Aargau stellt für berechnigte Aargauer Kleinfirmen 5 Premiumgutscheine für eine kostenlose Zertifizierung zur Verfügung (Wert: CHF 700.–). Weitere Informationen: Telefon 056 560 50 50 oder [www.hightechzentrum.ch/matchinvest](http://www.hightechzentrum.ch/matchinvest)



**Dr. Rudolf Tanner**

Technologie- und Innovationsexperte im Hightech Zentrum Aargau, Ansprechperson bei Fragen zu matchINVEST



# MASSGESCHNEIDERTES CRM FÜR UMFASSENDE KUNDEN-INFORMATIONEN

Damit ihr Aussendienst-Team den Kunden vor Ort ihre Produkte optimal präsentieren kann, setzt die Spirituosen-spezialistin Lateltin auf das CRM-System von ABACUS. Dank den Anpassungen der ABACUS-Vertriebspartnerin Fidevision steht ein einfach zu bedienendes Online-Werkzeug zur Planung und Umsetzung von Kundenbesuchen zur Verfügung.

URS SCHOCH



Produkte von Lateltin.

Die neue CRM-Lösung ermöglicht Lateltin die Verkaufskompetenz ihrer Vertriebsmitarbeitenden zu erhöhen und online Bestellungen und kundenspezifische Informationen vor Ort zu erfassen. So können die Verkäufer nun per Touchscreen Daten schnell und einfach

abrufen und eingeben. Dazu läuft das CRM auf einem Tablet-PC mit SIM-Karte, damit der Zugriff via Internet auf die Firmensoftware ABACUS jederzeit gewährleistet ist und die Daten immer aktuell bleiben.

## Lösungskonzept

Das CRM lässt sich via Touchscreen bedienen. Anstatt einer Fülle an Informationen werden immer nur diejenigen Informationen aufbereitet, die für einen bestimmten Kunden relevant sind. Der Verkaufsleiter kann nun auch den einzelnen Mitarbeitenden Aufträge erteilen, Termine für Kundenbesuche zuordnen und Massnahmen im Zusammenhang mit Verkaufskampagnen auslösen. Die CRM-Lösung umfasst zudem Hilfsmittel, welche die Planung und das Reporting erleichtern. Dazu gehören Strassenkarten, eine Routenberechnung und Informationen zu den Kunden wie zum Beispiel bisherige Bestellungen sowie ihre zehn Top-Produkte mit Angaben zum Durchschnittsverbrauch. Die ganze Termin- und Aufgabenplanung wird zwischen ABACUS Kalender, Outlook und iPhone synchronisiert.

## Fazit

Sowohl die Verkaufsleitung als auch die Aussendienstmitarbeitenden von Lateltin sind heute sehr zufrieden mit der neuen CRM-Lösung, deren grösster Nutzen darin liegt, dass dank der Online-Verbindung stets aktuelle Informationen zur Verfügung stehen. Damit können Aufgaben auch dort erledigt werden, wo sie anfallen – direkt beim Kunden.



«Aussendienstmitarbeitende sind auf ein komfortables und effizientes CRM-Werkzeug angewiesen, das feldtauglich sein muss, das heisst robust, einfach, schnell, bedienungsfreundlich und voll integriert in die Auftragsabwicklung.»

Pascal Zwygart, Marketingleiter, Lateltin AG

**Anwender:** Lateltin AG, Winterthur, lateltin.com

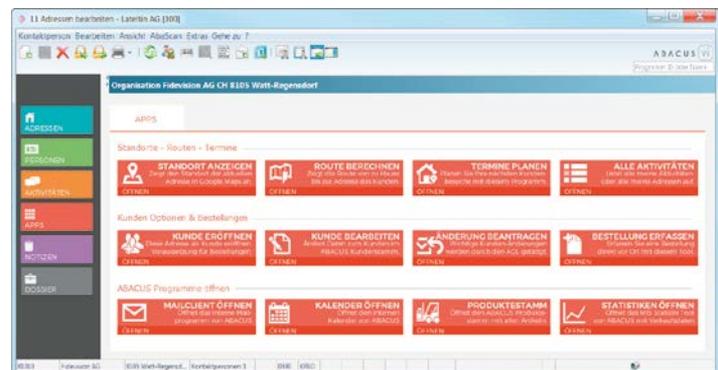
**Mitarbeiter:** 40

**Software-Benutzer:** CRM (14), Auftragsbearbeitung mit AbaShop/E-Business (26), PPS (18), Finanzsoftware (12), Lohnsoftware (1)

**Branche:** Getränkeindustrie und -handel

**Anbieter:** ABACUS Research AG, Wittenbach-St. Gallen, abacus.ch

**Implementation:** Fidevision AG, Watt-Regensdorf, fidevision.ch



Das ABACUS CRM wurde von Fidevision für Aussendienstmitarbeiter optimiert und lässt sich dadurch einfach bedienen.

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: Inweb AG, 044 818 03 07

## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

# WIR HABEN DEN VORSTAND AUFGESTOCKT



Die Delegiertenversammlung hat alle neu- und wiederkandidierenden Vorstandsmitglieder für die kommenden vier Verbandsjahre gewählt. Drei echte Schwergewichte mit Lukas Keller (Bezirksvertreter Zurzach), Josef Füglistaller (Vertreter GastroAargau) und Thomas Lüpold (Vertreter SVP) haben leider auf eine Wiederwahl verzichtet. Deren Kompetenz und vifen Unternehmergeist werden

wir bestimmt vermissen. Wir haben uns im Vorstand überlegt, welche künftige Zusammensetzung Sinn macht. Dabei sind wir einhellig zum Schluss gekommen, dass die Regionen, die Branchenverbände und die Politik vertreten sein müssen.

Die Zielvorgabe hat zu folgender Zusammensetzung geführt: Alle 11 Bezirke sind durch ihre in der Region vorgeschlagenen Delegierten vertreten. Zwei Regionen sind mit ergänzenden Personen vertreten: Baden-Wettingen mit Roland Kuster und das Fricktal mit Christoph Vogel. Die Regionalvertreter decken nicht nur die Region ab, sondern gleichzeitig auch Branchen. Weil aber nicht alle Branchen abgedeckt sind, wählen wir bewusst weitere Exponenten aus den Branchenverbänden. So sind der Baumeisterverband (Präsident

Martin Kummer), der Verband suisetec aargau (Ehrenpräsident Beat Friedrich), GastroAargau (Vizepräsident Lukas Hürlimann) und neuer Aarg. Ärzteverband (Dr. Barbara Weilenmann) vertreten. Erstmals in der Geschichte haben wir somit die Gesundheitsberufe im Vorstand aufgenommen. Wir haben erkannt, dass die Gesundheitsbranche einen stark wachsenden Wirtschaftszweig darstellt. Rotierend nach der Grösse der Mitglieder ist aus den vier Verbänden die nominierte Vertreterin des Ärzteverbandes gewählt.

Zur Sicherstellung unserer Verbindung zur Politik ist der Obmann der grossrätlichen Gewerbegruppe und unser Konsulent Nationalrat Thierry Burkart zuständig. Er leitet auch den sechsköpfigen Ausschuss der grossrätlichen Gewerbegruppe. Wir pflegen und schätzen die breite

bürgerliche Meinungsbildung. Es freut uns, dass es gelungen ist, je einen Unternehmer und Grossrat aus den drei bürgerlichen Fraktionen zu gewinnen und zu wählen: Von der CVP den Fraktionspräsidenten Peter Voser, von der FDP den Grossrat Erwin Baumgartner und von der SVP den aktuellen Grossratsvizepräsidenten Benjamin Giezendanner. Somit sind wir insgesamt 24 Vorstandsmitglieder. Ich gratuliere allen Neu- und Wiedergewählten. Ich schätze einen diskussionsfreudigen und engagierten Entscheidungskreis. Ich glaube, dass wir mit dieser starken Truppe eine erfolgreiche Wirtschaftsarbeit leisten.

Kurt Schmid

## MITGLIEDERBEFRAGUNG ZUM MILIZSYSTEM

**Das bewährte Milizsystem steht zunehmend unter Druck. Der Aargauische Gewerbeverband hat bereits die März-2014-Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» diesem Thema unter dem Titel «Chancen und Hürden der Milizarbeit» gewidmet und ruft nächstens seine Mitglieder zu einer Umfrageteilnahme auf.**

PETER FRÖHLICH

Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell in vielen Bereichen wie Wohlstand und politischen Frieden. Dazu hat die breite Ausübung eines nebenberuflichen Amtes auf allen politischen Ebenen (Gemeinde, Kanton und Bund) wesentlich beigetragen. Gemäss einem Monitoring der Universität Bern hat jede zweite Gemeinde in der Schweiz

Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Exekutivmitgliedern. Der AGV will mit anderen Partnern diese Entwicklung aufhalten. Zu diesem Zweck wird mittels einer Umfrage im Mai 2016 eine Auslegeordnung geschaffen. Diese soll aufzeigen, ob und wie unsere Mitglieder das Milizsystem aktuell unterstützen und mit welchen Herausforderungen sie dabei konfrontiert werden. Mit diesen Informationen können danach

auch nützliche Empfehlungen («Best Practices») an Unternehmen weitergegeben werden.

Der AGV wird seine Mitglieder per E-Mail zur Teilnahme an dieser Umfrage einladen und dankt bereits allen, welche sich die Zeit dazu nehmen. Eine grosse Beteiligung ist sehr wünschenswert für den Erhalt und die Stärkung unseres wertvollen Milizsystems.

# TOP-ADRESSEN

## Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Abfall / Räumungen / Entsorgung

### Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

## Administration/kaufm. Unterstützung

### Antonio Giampà Management Support

Administration, Organisation, Projekte  
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

## Alternativtherapie/Beratung/Coaching

### Neuzeit-Praxis – Ziel vor Augen

Psychologische Lebensberatung /  
Familientherapie (ADHS) / Coaching /  
Seminare + Kurse / REIKI / Schmerz-  
therapie / Vergangenheitsbewältigung /  
spirituelles Coaching / Tel. 076 319 39 39  
info@ziel-vor-anguen.ch

## Bekleidung für Firmen/Vereine

### MARKA DIETIKON AG

www.marka.ch, Tel. 044 741 49 56  
Team-Bekleidung: Alles mit Ihrem Logo veredelt

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung  
Jugendpsychologischer Dienst, Kurse,  
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren,  
Fragen zu Bildung, Beruf, Arbeit und  
Gesundheit: www.bdag.ch

## Druckerei / grafisches Unternehmen

### egloff druck ag

Bifangstrasse 5, 5430 Wettingen  
info@egloff-druck.ch  
Tel. 056 438 09 90

## Erwachsenenbildung

### Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg

Informatik, Sprachen, Wirtschaft,  
Prüfungsvorbereitung, Persönlichkeit  
Industriestrasse 19, 5200 Brugg  
Tel. 056 460 24 24 – kursadmin@bwzbrugg.ch  
www.bwzbrugg.ch

## Bau und Wissen

Führung, Management, Haftungsrisiken  
Lindenstrasse 10, 5103 Wildegg  
Tel. 062 887 72 71, www.bauundwissen.ch  
sekretariat@bauundwissen.ch

## Finanzen / Personal / Administration

### Bürotalent GmbH

Ob temporär oder langfristig,  
wir sind für Sie da.  
Obergrundstrasse 4, 5643 Sins  
www.bueroalent.ch, Tel. 041 788 03 09

## Informatik

### GIS Global IT Service GmbH

Seetalstrasse 2, 5703 Seon  
Telefon 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12  
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

### Microbyte Informatik AG

IT für KMU und öffentliche Hand  
Döttingerstrasse 21 / 5303 Würenlingen  
Tel. 056 250 05 30 / info@microbyte.ch  
www.microbyte.ch

## Informatik/EDV/Sicherheit

### WESU Datentechnik GmbH

Informatiklösungen für KMU's  
Brättligäu 6, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 892 97 17, Fax 062 892 97 56  
info@wesu.ch, www.wesu.ch

## Ingenieurbüro Haustechnik

### Haustechnik – Planungsbüro USIC

Sanitär – Heizung – Lüftung  
Beat Friedrich, www.friedri.ch  
Mattenweg 9, 8905 Islisberg  
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

## Inserate – Werbung – Beratung

### Inweb AG

Postfach – 8153 Rümlang (Postadresse)  
Tel. 044 818 03 07 – Fax 044 818 03 08  
info@inwebag.ch – www.inwebag.ch

## Offset- und Digitaldruck

### Oeschger Druck

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
oeschgerdruck@swissonline.ch  
oeschgerdruck.ch

## Public Relations

### Röthlin & Röthlin. Kommunikation

PR-Beratung & Medientraining, schreiben  
& lektorieren (Corporate Publishing) und  
Moderationen – mit Journalisten-Knowhow  
www.roethlins.com in Baden-Dättwil

## Reisebüro Weltweit

### Ozeania Reisen AG

Träumen – Reisen – Erleben  
Badenerstrasse 12  
5442 Fislisbach/Baden  
Tel. 056 484 20 20, www.ozeania.ch

## Schreinerei – Innenausbau

### F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau

Küchen – Bad – Böden – 300 m<sup>2</sup> Ausstellung  
5504 Othmarsingen – 062 896 20 20

## Treuhand

### Geissmann Treuhand GmbH

Treuhand, Steuern, Buchhaltungen  
Sonnenweg 8, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 610 18 20, treuhand@geissmann.info  
www.geissmann.info

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

### INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

### CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44  
info@watercompany.ch

## Zelt- und Zubehörvermietung

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Zimmerei – Schreinerei

### René Saxer

Holzbau, Umbauten, Bedachungen  
Unterdorf 19, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU



Wirtschaftsnahe  
Unterstützung für KMU

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

# TOP-ADRESSEN

## Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch

(Rubrikzeile gratis!)

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# HOTEL KRONE AG, AARBURG: EIN LEBENSABSCHNITT, KEIN LEBENSWERK!

Das Hotel Krone AG in Aarburg ist ein modern geführtes KMU mit 24 Mitarbeitenden und 6 Ausbildungsplätzen. Jasmin und Bruno Lustenberger haben das Hotel Krone vor 21 Jahren übernommen und von Grund auf renoviert. Heute präsentiert es sich als internationaler Treffpunkt und Ort der Begegnungen.

EVELINE FREI

**Herr Lustenberger, Sie verstehen sich als Unternehmer und weniger als Wirt im klassischen Sinn. Was machen Sie anders?**

Meine Frau und ich trennen das Geschäft strikte vom Privatleben. Wir wohnen nicht im Hotel, um mehr Zeit für uns und die Familie zu haben. Wir sind glücklich mit dieser Aufteilung und geniessen es. Ich kann mich voll und ganz auf mein Team im Hotel verlassen und delegiere auch gerne Verantwortung. So fällt es mir leicht, in die Ferien zu verreisen, weil ich weiss, dass der Betrieb auch ohne mich funktioniert.

**Sie blicken zuversichtlich in die Zukunft. Was gibt Ihnen diese Sicherheit?**

Ich möchte in etwa acht Jahren in Rente gehen. Für den Betrieb haben wir uns drei Szenarien überlegt und werden uns zu gegebener Zeit für die optimalste Lösung entscheiden. Ich verstehe meine Arbeit hier als Lebensabschnitt und nicht als Lebenswerk, das erhalten bleiben muss. Ich habe kein Problem, mich von der «Krone» zu trennen. Es war nie geplant, dass ich Koch werde und den Betrieb meiner Eltern übernehme. Daher möchte ich auch keinen Druck auf meine Kinder ausüben, den Betrieb übernehmen zu müssen. Sie sollen frei entscheiden, was sie aus ihrem Leben machen möchten.



**Was ist besonders wichtig, in Ihrem Beruf?**

Zufriedene Gäste und Mitarbeitende! Wir haben uns zu Beginn der Geschäftsübernahme den Rat eines Betriebsberaters zu Herzen genommen und in die Zimmer investiert. Eine damals mutige Entscheidung, die wir bis heute nie bereut haben. Auch haben wir uns von Anfang an entschieden, den Sonntag als Ruhetag einzuführen. Selbstverständlich waren diese Entscheidungen mit einem grossen Risiko verbunden; aber wer keine Risiken eingeht, der steht definitiv still. Ferner sind Sprachkenntnisse sehr wichtig. Heute müssen Sie sich auf Englisch verständigen können, weil auch in der Schweiz die Unternehmenskommunikation immer häufiger auf Englisch erfolgt.

**Mit der GrillAcademy haben Sie ein erfolgreiches Projekt auf die Beine gestellt. Wie kam es dazu?**

Vor etwa sechs Jahren haben mich Freunde dazu motiviert, einen Grillkurs durchzuführen. Damals war auch ein Mitarbeiter der Firma Weber dabei. Und dann folgte eins aufs andere. Heute veranstalten wir nicht nur im Sommer, sondern auch im

Winter sehr erfolgreich Grillkurse in Partnerschaft mit der Weber-Stephen Schweiz GmbH.

**Was finden Sie besonders attraktiv an Ihrem Beruf?**

Den Gästekontakt! Man lernt Menschen aus den verschiedensten Bereichen kennen und knüpft wunderbare Freundschaften. Über die Jahre ist so ein riesiges Netzwerk entstanden, ein richtiger Informationspool, den ich sehr schätze und pflege. Auch der Kontakt mit Berufskollegen in aller Welt ist bereichernd. Ich bin stolz auf all die erfolgreichen Köche aus der Schweiz. Sie sind Vorbilder für junge Berufseinsteiger und zeigen ihnen, was man alles in unserem Beruf erreichen kann.

**Die Krone AG hat eine eigene Facebookseite. Haben Sie Zeit, sich noch um die Bewirtschaftung der Social Media zu kümmern?**

Wir lassen die Seite extern betreuen. In der heutigen Zeit ist es fast nicht mehr möglich, die Social Media und vor allem die digitale Kommunikation zu ignorieren. Wir verzeichnen bereits zwischen 60 und 70% der Übernachtungsbuchungen über das Internet, mit steigender Tendenz. Da sich das Gästesegment in den letzten Jahren geändert hat, müssen wir darauf reagieren.

**Worauf freuen Sie sich in der kommenden Saison?**

Auf mein neues Amt als Präsident der GastroAargau.

**Persönlich**

Bruno Lustenberger ist ein Globetrotter und entdeckt gerne die Schweiz und die Welt mit seiner Familie. Zudem fährt er sehr gerne Ski und macht Wanderungen. Als Mitglied vom Kiwanis Club Zofingen setzt er sich aktiv für das Wohl von Kindern und der Gemeinschaft ein.



# 12. NAB KMU-ANLASS

Bessere Entscheide für Ihr KMU –  
Wie Verhaltensökonomie Sie noch erfolgreicher macht

Moderator



**Kurt Aeschbacher**  
Fernsehmoderator  
und -redaktor

8. Juni 2016  
ab 17.30 Uhr  
Campussaal Windisch

Referenten



**Gerhard Fehr**  
CEO und Managing Partner  
FehrAdvice & Partners AG



**Daniel Puntas Bernet**  
Chefredaktor  
«Reportagen»

Gastgeber



**Patrick Küng**  
Ressortleiter Firmenkunden  
Mitglied der Geschäftsleitung  
NEUE AARGAUER BANK AG

In Kooperation mit



Jetzt anmelden unter [www.nab.ch/kmu-anlass](http://www.nab.ch/kmu-anlass)

nab.ch

MEINE LÖSUNG.  NEUE AARGAUER BANK